Ueber den

Einfluss des salicylsauren Natron

auf den

Verlauf des Rheumatismus art. ac.

mit Zugrundelegung von 126 im Militärlazareth zu Oberwiesenfeld beobachteten Fällen.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doctorwürde in der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe

der med. Facultät der Ludwig-Maximilian-Universität zu München

unter dem Präsidium des Vorstandes der kgl. Poliklinik

Herrn Professor **Dr. Fr. Seitz**

vorgelegt von

Kurt Schlutius.

approb. Arzt.

MÜNCHEN 1885.

Druck von M. Ernst, München, Senefelderstr. 4.

Ueber den

Einfluss des salicylsauren Natron

auf den

Verlauf des Rheumatismus art. ac.

mit Zugrundelegung von 126 im Militärlazareth zu Oberwiesenfeld beobachteten Fällen.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doctorwürde in der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe

der med. Facultät der Ludwig-Maximilian-Universität zu München

unter dem Präsidium des Vorstandes der kgl. Poliklinik

Herrn Professor **Dr. Fr. Seitz**

vorgelegt von

Kurt Schlutius.

approb. Arzt.

MÜNCHEN 1885.

Druck von M. Ernst, München, Senefelderstr. 4.

Aus kindlicher Dankbarkeit

seiner

lieben Mutter

gewidmet vom

Verfasser.

Einleitung.

Der Symptomencomplex der unter dem Namen Rheumatismus articulorum acutus v. Polyarthritis rheumatica acuta auftretenden eigenartigen und wegen ihrer event. Folgen hochwichtigen Krankheit ist so characteristischer Natur, seine Schilderung so übereinstimmend, dass eine neue Darstellung desselben wohl nicht als eine Bereicherung der Literatur erscheinen dürfte. Dagegen ist den Untersuchungen über die aetiologischen Momente, über directen Beweis ihrer Einwirkung auf den Organismus und Zurückführung der Reaction des letzteren auf ihre letzten Gründe, noch ein weites Feld offen. Die eigentlichen Lebensvorgänge im Innern der Zellen sind noch nicht genügend erforscht, und was Microscop und chemische Reagentien uns bieten können, reicht in vielen Fällen nicht aus für die Erklärung der Thatsache, warum auf einmal ohne jede für uns zwingend erscheinende Nothwendigkeit die Harmonie im Inneren der kleinsten Theile in das Gegentheil (Krankheit) umschlägt, da oft eine morphologische und chemische Veränderung nicht nachzuweisen ist.

Es werden dann Theorieen aufgestellt, die ihre Stütze in mehr oder minder analogen und erklärten

Erscheinungen bei anderen Krankheiten haben. Weil man bei Arthritis constant Vermehrung der Harnsäure im Blute und Ablagerung ihrer Salze in die befallenen Gelenke findet und diese unstreitig die Symptome der Gicht bewirken, wird eine andere Mischungsveränderung des Blutes und der Säfte, nämlich deren Ueberladung mit Milchsäure und sauren-phosphorsauren Kali als eine der Ursachen des Rheum. art. acut. angenommen. Jene beiden Stoffe, welche das normale Product der Muskelthätigkeit sind, sollen durch eine rasch erfolgte Erkältung des Körpers im Blute zurückbehalten werden und ihren specifischen Einfluss auf die Gelenke geltend machen; die weitere Durchführung dieser Ansicht gipfelt in der Voraussetzung, dass die Schweisssekretion eines durch Muskelarbeit erhitzten Körpers durch Abkühlung unterdrückt und dadurch der Milchsäure ihr (hypothetischer) Ausscheidungsweg verlegt werde.

Es wurde dagegen angeführt, dass weder im Schweisse, noch in den Gelenken sich Milchsäure nachweisen lasse und auf das Auftreten der Krankheit aufmerksam gemacht, ohne dass jene Bedingungen erfüllt zu werden brauchen, z. B. beim späteren Ergriffenwerden anderer Gelenke während des Verlaufes des Rheum. artic. act. etc. etc.

Ich füge noch an, dass die Milchsäure, welche eine sehr grosse Lösungsfähigkeit, aber keine Neigung zu schwer zu beseitigender Sedimentbildung wie die Harnsäure besitzt, auch wenn sie im Ueberschuss im Blute vorhanden und an der erkälteten Stelle durch die Schweisdrüsen nicht zu eliminiren wäre, ja von dem rasch durchströmenden Blute aufgenommen, in den Kreislauf gebracht und durch die grosse Menge

anderer, richtig functionirender Drüsen und anderer Organe entfernt und in ihre Oxydationsstufen zerlegt werden könnte. Es ist ferner unerklärlich, wie eine oft verhältnissmässig sehr kleine abgekühlte Fläche durch Sistirung der Hautthätigkeit soviel schädliche Stoffe im Blute zurückbehalten kann, dass so schwere Affectionen der Gelenke und seröser Häute entstehen; man müsste sich denn die Milchsäure und das s. ph. Kali als Fermente vorstellen, welche schon in sehr geringer Menge derartig verändernd auf die grosse ihnen zur Verfügung stehende Masse Gewebsflüssigkeit einwirken, um eine Anomalie der Gelenke etc. zu erzeugen.

Ein zweite ist die neuropathologische Theorie, nach welcher man annimmt. dass gewisse Nerven durch Erkältung erregt werden, der Reiz sich auf die Centralorgane fortsetze und dann reflectorisch auf diejenigen Nervenbahnen übergehe, welche eine bestimmte Empfänglichkeit für jenen Reiz haben; in unserem Falle würde also ein vasomotorisch-trophisches Centrum getroffen und zuerst durch Vermehrung des continuirlichen tonischen Erregungszustandes der Gefässe Verengerung, dann Erweiterung, Hyperämie, vermehrte Ausschwitzung aus den Capillaren und Erguss in das Gelenk zur Folge haben.

Manche Nervenbahnen reagiren sogleich auf jenen Reiz. Das erregte Centralorgan steht in besonderer Beziehung zu irgend einem Theil des Organismus und ruft dann jedesmal, wenn die Umstände dafür gegeben sind, krankhafte Veränderungen hervor; daher erklärt es sich, dass oft die Mandeln, die Nasenschleimhaut etc. in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn auch der

Reiz die äusserste Peripherie, die Füsse getroffen hat; es gibt eben bestimmte, wenig widerstandsfähige Stellen des Körpers.

Wir wissen ferner, dass die Nerven im Lebensprocesse eine grosse Rolle spielen, dass sie, resp. ihre electrischen Ströme den Aufbau und Zerfall der Zellen bewerkstelligen, überhaupt den Stoffwechsel bedingen; demnach wird ihre Störung durch irgend welche Einflüsse tiefeingreifender Funktionsverhältnisse in den von ihnen versorgten Organen hervorrufen, die von leichter Schwellung bis zur gänzlichen Zerstörung des Theiles variiren.

Die jedenfalls complicirte Reihe von Vorgängen zwischen der Einwirkung eines Reizes auf den Nerven und dem dadurch eingeleiteten Krankheitsprocesse entzieht sich grösstentheils der Beobachtung und wir müssen uns damit begnügen, dass wenigstens keine Thatsache auf dem Gebiete der Nerventhätigkeit dagegen spricht.

Die Dritte beruht auf Annahme einer Infection; diese Ansicht wurde hauptsächlich von dem Engländer Maclagan vertreten; nach ihm wäre der Rheum. artic. acut. geradezu eine miasmatische Krankheit, ähnlich der febris intermittens. Auch hiefür lassen sich einige Thatsachen anführen, z. B. dass das Leiden an manchen Orten endemisch und epidemisch aufgetreten sei etc.; da man aber den Pilz noch nicht gefunden hat und die Epidemie durch ein günstiges Zusammentreffen der drei Hauptfactoren der Erkältung, Wind, Nässe und Kälte mit cumulativer Wirkung erklärt werden kann, so muss es vor der Hand bei der blossen Ansicht bleiben.

Die Polyarthritis ist eine meist fieberhafte Allgemeinerkrankung, die sehr verbreitet vorkommt. Es lässt sich wohl meistentheils der Einfluss von Klima und Jahreszeit auf ihr Entstehen constatiren. Ihr Vorkommen von October-Mai auf windigen Hochebenen, breiten Flussniederungen und feuchten Küstengegenden stempelt sie so recht zu einer sogenannten Erkältungskrankheit. (Das wasserarme, durch seine Lage im Thalkessel vor Wind geschützte Stuttgart hat die niederste Procentzahl). An und für sich ungefährlich kann sie durch Complicationen der serösen Häute des Herzens, der Pleura, des Gehirnes bedenkliche Zustände hervorrufen; die Zahl der gegen sie je nach der Auffassung der Veranlassung und der Pathogenese angewandten Mittel, ist Legion; doch keines hatte einen positiven Erfolg. Seit Kolbe mit seiner grossen Entdeckung der Salicylsäure hervorgetreten und die gährungs- und fäulnisswidrigen Eigenschaften derselben durch tausende von Versuchen auf das Eclatanteste bewiesen waren, wurde sie als Universalmittel bei allen möglichen Krankheiten angewandt. (Marynowski empfahl sie sogar als unübertreffliches Bandwurmmittel.*) Glücklicherweise hat sich die Salicylsäure als Specificum gegen die Polyarthritis acut. in glänzender Weise bewährt. Es war Dr. Emil Buss an Immermann's Klinik in Basel, der von der antiseptischen Wirkung der Säure auf eine antipyretische schloss und die Erfahrung bestätigte die Richtigkeit seines Calculs;**)

*) Aerztl. Intelligenzblatt, redig. von Dr. Leop. Graf. 1879, pag. 18.

**) Zur antipyretischen Bedeutung der Salicylsäure und des neutral. Salicyls. Natr. von Dr. Carl Emil Buss, Stuttgart 1876.

Doch es stehen jetzt noch die Ansichten über den Werth dieses Heilmittels sich diametral gegenüber. Die Einen preisen dasselbe übermässig, die Anderen verdammen es geradezu wegen der angeblichen üblen Nebenwirkungen. Was die letzteren betrifft, so lässt sich nicht läugnen, dass die reine Säure in Berührung mit Schleimhäuten, diese in entzündlichen Zustand versetzen, ja anätzen kann. Seitdem aber das Natronsalz an ihre Stelle getreten und jetzt ohne Ausnahme überall angewandt wird, können jene Bedenken als beseitigt gelten; vielfache Thierversuche haben ergeben, dass das salicyls. Natron unmittelbar in den leeren Magen und Darm gebracht, nicht die geringsten Veränderungen bewirkt. Wie kommt es, dass eine Unzahl Angaben über Nebenwirkungen, wie Erbrechen, Ohrensausen, stürmische Erscheinungen von Seite des Gehirnes, ja sogar transitorische Psychosen haben gemacht werden können?

Es ist richtig, dass leichtes Ohrensausen öfters nach N. S. Gebrauch sich einstellt; aber das Uebrige muss auf andere Gründe zurückgeführt werden; zu diesem Schlusse kommt Derjenige, dem ein reichhaltiges, statistisches Material zur Verfügung stand und der die von Anderen gemachten Erfahrungen nicht bestätigt findet. Wohl habe ich während des Verlaufes der Rheum. artic. einmal Zungenentzündung und zweimal Erbrechen blutig gefärbten Schleimes und reinen Blutes beobachtet, aber was beweist dies gegenüber Hunderten von Kranken, die colossale Mengen S. N. ohne jede Störung vertragen haben? Wäre es im Stande, die Schleimhäute zu entzünden, so müsste dies nahezu jedesmal ersichtlich sein; denn ein chemisch

differentes Mittel mit ausgesprochenem Character einer bestimmten schlimmen Nebenwirkung (diese wird ja angenommen) wird doch diese viel eher hervorbringen, als sie versagen. da die Erfahrung lehrt, dass das Eintreffen des Erfolges Regel, ein negatives Resultat Ausnahme ist; und wenn von 126 Kranken blos einige erbrachen, ist der Schluss gerechtfertigt, dass dieses Symptom nicht durch das im N. S. naturgemäss liegende Agens bedingt, sondern blos ein zufälliges Accidenz sei. Oft wird Gesunden beim blossen Gedanken an eine Arznei übel; und wie viel mehr muss dies bei manchem an Polyarthr. Leidenden der Fall sein, dessen Magenzustand überhaupt ein schlechter zu sein pflegt; andere Medicamente hätten eventuell gleiche Folgen.

Die oft erwähnten Gehirnerscheinungen, die ich nie beobachten konnte, werden wahrscheinlich in der Natur der Krankheit (Typhus etc.) begründet sein.

Wie schon erwähnt, hatte ich Gelegenheit sofort auf N. S., welches durch die geborstene Oblate direct mit der Zunge in Berührung kam, Entzündung derselben, Anätzung mit Schorfbildung zu sehen, ferner die oben schon geschilderten Magensymptome. Da dieselben erst nach 24 Tagen u. 109,0 N. S. Verbrauch und nach 8 Tagen mit 30,0 auftraten, so ist es nicht möglich mit Bestimmtheit zu behaupten, ob eine allmähliche entzündliche Gewebsveränderung einer umschriebenen Stelle das Blutbrechen bewirkt habe, während die Anätzung der Zunge unstreitig Folge des Medicamentes gewesen ist; denn gleich darauf verspürte der Patient Brennen und die Untersuchung ergab Abhebung des Epithels etc. Durch dieses Vorkommniss

wäre scheinbar der Beweis für die behauptete Nebenwirkung des N. S. erbracht; nachdem jedoch ich und andere öfters gehörige Portionen längere Zeit auf die Zunge haben einwirken lassen, ohne nur das Geringste zu verspüren, halte ich die Aetzwirkung nicht für eine spezifische Eigenschaft des S. N., sondern erkläre mir die Sache anders. Es gibt nämlich Menschen, die eine derartige Idiosyncrasie gegen manche an und für sich ganz unschuldige Stoffe haben, und welche solche Wirkungen hervorbringen, die einer Vergiftung gleichen; ich führe z. B. das Entstehen der Urticaria ab ingestis an, mit allgemeiner Transsudation von Plasma in das Hautgewebe bei Genuss von Beeren, Fischen, Pilzen, Käse. Ich kenne einen Landsmann, der eine Entzündung der Mundschleimhaut und wahrscheinlich auch des Magens durch ganz verdünnten Essig bekommt, einen anderen, bei dem geschabte Kreide (beliebtes Mittel gegen Sodbrennen auf dem Lande) die heftigsten Magenkrämpfe hervorruft. Jeder Arzt wird dergleichen Beispiele erfahren können; nehmen wir an, es wirken solche Stoffe öfters und längere Zeit ein, so würden sicherlich bedeutende Zerstörungen an den betreffenden Theilen sich nachweisen lassen, und doch sind jene Speisen, Essig, Kreide etc. für die meisten Menschen unschädlich.

Nachfolgende Statistik über 126 Polyarthritis-Erkrankungen lässt das Natron salicylicum als einzig specifisches Heilmittel und als unübertroffenes Antipyreticum erkennen. Schon im Jahre 1876 haben zwei bedeutende Autoritäten auf dem Gebiete der Fieber-

lehre, die Prof. Immermann und Liebermeister*) durch Hunderte von Beispielen seinen grossen Werth durch exacte Untersuchungen klar und unzweifelhaft dargelegt, andere Forscher sich ihren Ansichten angeschlossen und man darf wohl annehmen, dass die hie und da erscheinenden Berichte über ein negatives Resultat sich auf ein zu kleines Beobachtungsmaterial oder auf ungenügende unzweckmässige Gaben zurückführen lassen, was mir das wahrscheinlichere zu sein scheint. Wie aber Einige so wenig positive Resultate haben erzielen können, dass sie sich von einer indifferenten Behandlung den gleichen Verlauf der Polyarthritis versprechen, ist mir unerklärlich.

Meine Erfahrungen über den Rh. art. ac. und seine Behandlung mit N. S. ergeben Folgendes:

I. Die weitaus grösste Zahl der Erkrankungen fällt in die sogenannte ungünstige Jahreszeit (Oktober-Mai), als Ursache ist meistens plötzliche Abkühlung des in Schweiss gerathenen Körpers angegeben worden, was ja bei dem eigenartigen und anstrengendem Dienste des Soldaten natürlich erscheint.

II. Ganz fieberloser Verlauf bei circa 25 Procent; die grösste Fieberhöhe Betrug 40,5.

III. Als Complicationen stellten sich ein und blieben unverändert bestehen, sieben Mal blasendes oder pfeifendes Geräusch statt des I. Tones an der Herzspitze und Insufficienz der Mitralis; 1 mal Aortenstenose und ebenfalls in 7 Fällen ausgesprochener hochgradiger Herzerethismus mit Arythmie des Pulses; 2mal tödlich endigende Endocarditis mit Pleuritis und Neph-

*) Liebermeister, Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie des Fiebers 644.

ritis; die oft hörbaren sog. accidentellen Blutgeräusche waren beim Austritte des Patienten stets verschwunden. weshalb ihrer nicht besonders Erwähnung gethan wird.

IV. Ueberstandener und sich wiederholender Rh. art. ac. machte die Anfälle gewöhnlich nicht mehr schwerer. Recidive, die sogleich nach einem heftigen Anfall wieder auftraten, ehe Pat. gesund entlassen worden gewesen war, wurden nur sehr wenige beobachtet (etwa 3 oder 4.)

V. Das N. S. in seiner schmerzstillenden und antipyretischen Eigenschaft liess uns selten im Stiche. Mit der Darreichung wurde solange fortgefahren, bis Druck auf die Gelenke, aktive nnd passive Bewegungen derselben schmerzlos waren; von dieser Zeit an wurde die Krankheit als gehoben resp. coupirt betrachtet und die darauf folgende Reconvalescenten- oder sonstige- Beobachtungszeit in die gleicheinzuführenden Zahlen nicht mit eingerechnet. Dieser Zustand (Euphorie) wurde erreicht.

Zwanzig Mal nach 2 Tagen
Fünfzehn „ „ 3 „
Siebenundzwanzig Mal nach 1 Woche
Siebenzehn „ „ 2 „
Sieben „ „ 3 „

Der Rest von 40 Fällen bedurfte 3 Wochen bis 2 Monaten bis zur völligen Heilung resp. schmerzlosen Gebrauchsfähigkeit der Gelenke.

Im Durchschnitt nach 12 Tagen bei 50,0 Natr. Verbrauch; (Prof. Bartels in Kiel führt ähnliche Ziffern an; ohne Salicyl-Beh. 52, mit S. 18 Tage.*)

*) Deutsche medicinische Wochenschrift, herausgegeben von Dr. P. Börner, 1878. pag. 399. 411. 423. 435.

VI. Der antipyretische Effect trat zuerst nach 12—48 Stunden ein; bei den sogenannten protrahirten Fällen durchschnittlich nach 3 Tagen, obwohl deren Coupirung durchschnittlich erst nach 22 Tagen gelang.

VII. Unangenehme Nebenwirkung wurde wenig bemerkt und dann war die Ursache derselben fraglich.

VIII. Viermal konnte nicht die geringste Wirkung auf Schmerz und Fieber constatirt werden.

IX. Auch nach dem Aufhören aller krankhaften Erscheinungen darf mit den Natr. Sal. Gaben nicht gleich ausgesetzt werden, da sich leicht Recidive einstellen; solche wurden 20 beobachtet.

X. Die niederste N. S. Gesammtgabe war 10,0, die höchste 180,0; die Darreichungsform bestand entweder in der Aufnahme des trockenen Pulvers in Oblaten oder in wässeriger Lösung (10,0 : 150,0), auch per Clysma; beim Beginne der Krankheit wurden täglich circa 10,0 gegeben.

Es folgen nun in sechs Abtheilungen, welche eine kurze Notiz ihres Inhaltes an der Spitze tragen, die vom 1. April 1884 bis Juni 1885, sämmtlich im Militärlazareth zu Oberwiesenfeld behandelten Fälle.

I.

Nachstehende Fälle von Rheum. artic. acutus, welche sämmtlich fieberlos verliefen, zeigen deutlich den raschen und günstigen Einfluss des Natr. salicyl. auf Schmerz und Schwellung der befallenen Gelenke; meistentheils genügte eine Gabe von 10,0 oder 20,0 (Durchschn. 28,0) um entschiedene Besserung und unmittelbar folgende Heilung zu erzielen, was um so erfreulicher war, als nur wenige Recidive vorkamen, deren Coupirung jedoch ebenso schnell und sicher gelang.

---

1. Gendarm Franz L., der schon im Jahre 84 an Gelenkrheumatismus gelitten, kam am 18. März 1885 mit geschwollenen und schmerzhaften Kniegelenken in's Lazareth und war nach Gebrauch von nur 10,0 Natr. Sal. in 3 Tagen geheilt.

2. Gemeiner Heinrich M. 3. Artill.-Regt. 5. Batterie am 31. III. 85 Eintritt; die gerötheten und empfindlichen Kniegelenke waren am 3. IV. 85 vollkommen schmerzfrei. 20,0 N. S.

3. Gemeiner S. Infant.-Leib.-Regt. 8. Compag. die Untersuchung ergab bei seiner Aufnahme am 10. IV. 85 äusserst heftige Schwellung und Schmerzen beider Kniegelenke; Herz normal; schon nach 20,0 N. S. fühlte. Patient wesentliche Erleichterung, auch

war am 12. IV. die Schwellung zurückgegangen; zur weiteren Cur waren noch 40,0 nöthig, bis völlige Schmerzlosigkeit eintrat, was am 25. der Fall war. Recidive traten nicht ein; Herz blieb frei.

4. Unteroffizier Rudolf W. III. Feld-Artill.-Regt. 4. Batterie; in diesem Falle genügten 12,0 Natr. Salic., um in einigen Tagen (14—15 Nov. 1884) die Schmerzen der Schulter, des linken Fussgelenkes und der beiden Knie dauernd zu heben.

5. Kanonier H., I. Feld.-Artill.-Regt. 5. Batterie litt seit seinem Diensteintritte schon einmal an Rheum. artic. und machte vom 18. Apr. 1885 an wieder dieselbe Krankheit durch. In beiden Kniegelenken, die jedoch keine Schwellung zeigten, bestanden heftige Schmerzen, wozu sich noch Tags darauf solche der Kreuzgegend und der Schultergelenke gesellten. Doch auch hier ohne Schwellung. Patient bekam 20 N. S., ohne besondere Wirkung zu verspüren, die aber bald nach weiterem Gebrauch des Mittels in zufriedenstellender Weise eintrat. Anfangs Mai fühlte sich der Patient ganz wohl und so blieb es auch bis zu seinem am 16. erfolgten Austritte; die Krankheit erforderte 90,0 N. S.

6. Gendarm Nicolaus K., Kgl. Stadt-Comp. hier machte sich der Einfluss von 10,0 N. S. auf schmerzhafte Knie, Ellenbogen und Handgelenke in 2 Tagen (5—7. Febr. 85) in überraschend günstiger Weise geltend.

7. Unteroffizier Anton Sch. II. Infant-Regt. 12. Compag. Aufnahme am 13. Okt. 1884; sämmtliche Gelenke der oberen und unteren Extremitäten schmerzhaft, was schon seit einigen Tagen der Fall gewesen sein soll; auch hier war die specifische Wirkung von

circa 30,0 N. S. charakteristisch, indem schon am 16. Okt. alle Schmerzen für immer verschwunden waren; ein an der Herzspitze statt des I. Tones constatirtes, schabendes, rauhes Geräusch wich erst am 27. dem normalen Tone.

8. Ersatzreservist Franz H. Infant.-Leib-Regt. auch hier wurde ein seit 8 Tagen bestehender Rheum. artic. der Kniee und der Füsse in 4 Tagen (16 bis 20 Nov. 1884) durch 20,0 N. S. dauernd beseitigt.

9. Kanonier N. III. Feld-Artill.-Reg. 2. Batterie erkrankte zum dritten Male an Gelenkrh. und suchte am 10. IV. 85 das Lazareth auf; beide Fussgelenke waren schmerzhaft, doch ohne Schwellung; die Untersuchung des Herzens ergab Mitralinsuffic. Nach 30,0 N. S. war Patient sehmerzfrei, was in einigen Tagen erreicht war.

10. Artill. L. vom 5. Regt. bekam sogar zum 4. Male den Gelenkrheumatismus, der fast sämmtliche Gelenke des Körpers in intensiver Weise befiel. Gleich nach seiner Aufnahme am 28. IV. 85 bewirkten 21,0 N. S. rasche Besserung und fernere Dosen von 10,0 N. S. den vollständig normalen Zustand der erkrankten Theile am 15. Mai.

11. Gemeiner Peter Sch. III. Feld-Artill-Regt. 3. Batterie wurde ebenfalls von stechenden Schulter- und Kniegelenkschmerzen durch nur 10,0 N. S. in 2 Tagen (15. bis 17 Jan.) geheilt; die Temp. sank rasch von 37,9 auf 37,2.

12. Gemeiner Georg E. II. Infant.-Regt. 3. Comp. Hier stellte sich Recidive eines vor 8 Tagen beendigten Rheum. artic. ein, in Folge dessen der Patient am 1. Mai 1884 aufgenommen wurde. Er klagte über grosse Empfindlichkeit der Kniee und metatarso-digital-Gelenke,

die am 2. Tag geringer, am 4. ganz verschwand; am 15. Mai schmerzten abermals die Fussgelenke, welcher Zustand jedoch rasch durch weitere Salicyl-Gaben (im Ganzen 28,0) sich verlor.

13. Gendarm Michael R. Stadt-Compag. hat seit fünf Tagen Schmerzen in beiden Handgelenken, den rechten Knie- und Schultergelenken; dieselben verminderten sich allmählich vom Eintritte am 25. 1. 85; Patient war am 29. schmerzfrei; bekam am 11. II. kleine Rückfälle, die ebenfalls durch N. S. (im Ganzen 40,0) beseitigt wurden.

14. Gemeiner Franz A., I. schwer. Reiter-Regt. 4. Escadron. Stat. praes. bei seiner Aufnahme am 2. März 85: Stetig zunehmender Schmerz der Fuss- und Handgelenke, der schon vor zwei Wochen seinen Anfang nahm und nach 10,0 N. S. schon am 6. verschwunden, am 23. recidivirte und nach Wiederholung obiger Dosis am 26. dauernd sistirte.

15. Gemeiner Peter H., I. Infant.-Regt. 6. Compag., erkrankte im 15. Jahre an Rheum. artic., als dessen wahrscheinliche Folge eine unregelmässige Herzaction mit geringem Erethismus zu verzeichnen ist. Gegen die bei seinem Eintritte in's Lazareth am 19. Febr. 1885 bestehenden Schmerzen der Knie-, Fuss- und Schultergelenke wurden 20,0 N. S. angewandt, die in den ersten Tagen ohne Wirkung am 3. ausgesprochenen Schmerznachlass, und am 5. Tage vollkommenes Wohlbefinden zur Folge hatten; der oben geschilderte Herzzustand war beim Austritte am 20. IV. unverändert.

16. Gemeiner Rupert Z., Infant.-Leib-Regt. 5. Compag., gab an, vor 8 Jahren an einem Gelenk-

rheumatismus gelitten zu haben; am 4. III. 85 traten dieselben Symptome wieder auf, die den Patienten am 14. III. der Station zuführten. Die anfangs rasch zugenommenen Schmerzen der Schulter und Hüftgelenkgegend dauerten bis 16. III., dehnten sich am 18. auch auf das Handgelenk aus; auch hier bewährte sich die schmerzstillende Wirkung der N. S. (im Ganzen 30,0); denn der Kranke trat nach einigen Tagen geheilt aus.

17. Kanonier H., I. Feld-Artill.-Regt. 7. Batterie. Vom 19. April an von Rheum. artic. befallen an den Gelenken der Füsse und des linken Armes. Nach der ersten Gabe N. S. zu 10,0 minderten sich Schwellung und Schmerzen der Gelenke und diese waren seit dem 27. April 1885 ganz normal.

18. Kanonier Kn., I. Feld-Artill.-Regt., 3. Batterie. Dritte wiederkehrende Gelenkaffection am 9. Mai 1885; heftige Schmerzen in beiden Kniegelenken. Nach 40,0 N. S. Heilung ohne jedes Recidiv vom 17. Mai 1885 an.

19. Kanonier S., III. Feld-Artill.-Regt. 4. Batterie. Der am 10. Mai 1885 entstandene Rheum. der Fussgelenke wurde durch nur 20,0 N. S. in einigen Tagen coupirt. (40 Gramm N. S.)

20. Kanonier M. S., III Feld-Artill.-Regt. 3. Batt. Gleich erfolgreich wirkte die nämliche Dosis N. S. auf die geschwollenen und schmerzhaften Knie- und Fussgelenke des Patienten; nur waren letztere beim Gehen bis zum 28. April noch etwas empfindlich. Eintritt am 21. April. 30,0 N. S. Gesammtverbrauch.

21. Gemeiner Mich. E., I. sch. Reiter-Regt., 5. Escad. Patient litt seit Montag, den 19. Mai 1884 an heftigen Schmerzen in beiden Sprunggelenken und

wird am 22. in's Lazaret aufgenommen; die Gelenke sind geschwollen und geröthet, auf Druck empfindlich. Temp. 37,8; er erhielt 20,0 N. S. und am 26. nochmals 5,0, worauf Schmerz und Schwellung dauernd verschwanden.

22. Kanonier J. G. III. Feld-Artill.-Regt. 2 Batt. erkrankte am 5. März 1885, nachdem er früher bereits 3 mal den Gelenkrheumatismus durchgemacht, an eben diesem Leiden; bei seinem Eintritte am 6. März 1885 zeigte sich starke Schwellung der Hand- und Kniegelenke verbunden mit grosser Schmerzhaftigkeit. Temp. 37,9; nach 10,0 N. S. tratt am nächsten Tage bedeutende Besserung und nach gleicher Dosis am 10. März vollständige Heilung ein.

23. Gefreiter Karl G., I. Infant.-Regt. 12 Comp. Aufnahme 10. Juni 1884. Patient gibt an, früher schon an Gelenkrheumatismus behandelt worden zu sein, klagt seit 6 Tagen über starke Schmerzen in den Knie- und Sprunggelenken, ohne dass Röthe oder Schwellung vorhanden; dagegen ist der I. Mitralton von einem ganz deutlichen, blasenden Geräusche begleitet. Temp. 37, 9. P. 84. die Krankheit erforderte im Ganzen 45,0 N. S., welche sich auf die Tage von 12—18. Juni vertheilten, eine allmählich fortschreitende Besserung und am 19. dauernde Schmerzlosigkeit bewirkten; jedoch bestanden das systolische Geräusch und die arythmische Herzaction unverändert fort.

24. Gemeiner Xav. W. 1. Infant.-Regt. 7 Comp. Befund am 16. Febr. 84: starke Schwellung des linken Kniegelenkes; nachdem am 20. aus diesem die Schmerzen gewichen, erschienen sie im rechten Knie

und Ellenbogen. Nach einem Gesammtverbrauch von 30,0 N. S. erfreute sich W. des besten Wohlbefindens.

25. Gemeiner Simon W., Infant.-Leib.-Regt. 8 Compag. wurde am 19. Jan. 85 mit Geschwulst und Schmerzen fast aller Gelenke der Abtheilung zugewiesen; es war ein ziemlich hartnäckiger Anfall, der einmal recidivirte, der Patient erhielt 52,0 N. S., war am 18. Febr. ohne Beschwerden und am 12. März entlassen.

II.

Es folgen nun 54 Fälle von Gelenkrheumatismus, die im Gegensatze zu den vorigen mit leichtem oder intensiverem Fieber begonnen; und zwar wurde die Temperatur von 38,0 an als fabril angenommen. Zu der weitaus grössten Mehrzahl der Erkrankungen konnten Fieber, Anschwellung und Schmerz der Gelenke nach einigen Tagen, oft schon nach 24 Stunden, meistens ohne Recidiv, durch N. S., dauernd beseitigt werden.

---

1. Gemeiner Z. II. Infant.-Regt. 11. Compag. erkrankte an Gelenkrheumatismus complicirt mit Endocarditis; status praesens am 10. März 1884 (Tag seines Eintrittes): geschwollene Kniee und Fussgelenke, die besonders auf Druck sehr empfindlich waren; stechende Schmerzen in der Herzgegend; an der Mitralis war ein hauchendes, systolisches Geräusch zu vernehmen. Temperatur 39,0 fiel nach acht Stunden auf 38,1 und war nach weiteren acht normal. Ebenso günstig wirkte N. S. (im Ganzen 30,0) auf die Gelenke ein, indem stetig zunehmende Besserung und am 13. vollständige

Heilung beobachtet wurde; auch die Herztöne waren am 28. rein.

2. Unteroffizier Johann S., I. Train-Batall. verspürte schon acht Tage vor seiner Aufnahme am 31. März 1884 ziemlich heftige Schmerzen des rechten Schulter- und Ellenbogengelenkes, welche mit weniger Unterbrechung bis zum 12. April anhielten; deutlicher war der Einfluss des N. S. auf das Fieber (38,5) das nach einigen Stunden beseitigt war. (85,0 N. S.)

3. Tambour Mathias B. I. Infant.-Regt. 8. Compag. Intensiv wirkte eine Dosis von 10,0 N. S. auf die bei seiner Aufnahme am 20. März 1884 schmerzhaften und geschwollenen Knie und Fussgelenke, indem diese am 27. gebrauchsfähig waren. Bei der Anfangstemperatur von 38,5 erfolgte schon am Abend des gleichen Tages eine Remission auf 37,5; ein später kleiner Rückfall auf die Gelenke wurde rasch gehoben. (30,0 N. S.)

4. Unteroffizier Anton P., Infant.-Leib-Regt. 10. Compag. gab an, dass ihn seit 14 Tagen die Sprunggelenke schmerzen; die Untersuchung am 6. Mai 1884 ergab eine Geschwulst in der talo-crural-Gegend; Patient war in 4 Tagen durch nur 15,0 N. S. geheilt und schon in der ersten Nacht fieberfrei. (38,0 auf 37,0)

5. Gemeiner Josef K., I. Train-Batt.; auch hier genügten 20,0 N. S., um nach 18 Stunden Apyrexie (38,8 : 37,3) und in 4 Tagen (7.—11. März 1885) den normalen Zustand der befallenen Kniegelenke dauernd wiederherzustellen.

6. Kanonier G., III. Feld-Artill.-Regt. 8 Batt., hatte schon zweimal in früheren Jahren an rheumatischer Gliederaffection gelitten und wurde wegen

gleicher Krankheit an den Fussgelenken am 29. März 1885 auf die Abtheilung gebracht. Herz frei, Fieber mässig (37,9); er nahm im Ganzen 30,0 N. S. zu sich, fühlte nach den ersten Gaben bedeutende Besserung und konnte am 11. April geheilt entlassen werden.

7. Gendarm S. der Stadtcompagnie hat ebenfalls schon zweimal Gelenkrheumatismus durchgemacht; zum drittenmale wiederholte sich derselbe am 19. April 1885 und war auf das rechte Knie beschränkt; nach vorhergegangener vergeblicher Einpinselung mit Jod wurde sofort N. S. verordnet und liess sich dessen grosser Werth als Specificum gegen Fieber und Schmerz rasch constatiren. Ersteres sistirte gleich letzteres in 2 Tagen und der Patient verliess am 6. Mai die Station. 20,0 N. S. Gesammtverbrauch.

8. Krankenwärter Pf., Sanitäts-Compag., meldete sich am 22. April 1885 wegen eines dritten Gelenkrheumatismusanfalles. Knie-, Fuss-, Ellenbogen- und Schultergelenke waren sehr empfindlich, doch ohne Schwellung; die Temp. von 39,9 wurde durch energische Gaben (im Ganzen 40,0) N. S. in 24 Stunden auf 37,6 herabgesetzt; gewiss ein characteristischer Erfolg, zumal die Schmerzen auch sogleich nachliessen. Austritt am 8. Mai 1885.

9. Kanonier Michael N. I. Feld-Artill.-Regt. 3. Batterie. Eintritt am 5. Januar 1885; stat. praes.: geschwollene Knie und Armgelenke, Temperatur 38,6. Patient war Tags darauf beständig fieberfrei und konnte, nachdem fast ebenso rasch die Schmerzen verschwunden, vom 17. Januar an als Reconvalescent betrachtet werden. 30,0 N. S. Gesammtverbrauch.

10. Gemeiner Joh. H., Infanterie-Leib-Regt. 7. Comp.; dieser Fall verlief ebenso günstig wie der vorige, indem ein schneller Abfall der Fieberhöhe 38,2 auf 37,3 und allmählicher Nachlass und Ausbleiben der Schmerzen in den Gelenken (Hand, Fuss und Knie), in der Zeit vom 10.—14. April 1885 zu beobachten war. 30,0 N. S. Gesammtverbrauch.

11. Gemeiner Michael O., II. Infant.-Regt. 2. Compag., erkrankte am 19. April 884 an heftigen Schmerzen längs der Wirbelsäule, die bis auf die Hüft- und Kniegelenke ausstrahlten; es wurde ihm sofort N. S. verordnet und es waren 20,0 vom günstigsten Einfluss auf die Gelenke, die sich schon am 26. Druckunempfindlichkeit zeigten; bemerkenswerth ist auch die Fieberremission von 2 Grad in ebensovielen Tagen. (39,7 : 37,3).

12. Gemeiner Anton Sch., II. Infant.-Regt. 3. Compag. Vier Tage vor seinem Eintritte am 20 Febr. 1885 schwollen und schmerzten ihn die Arme, Knie- und Fussgelenke, später auch Halswirbelsäule und Schulter; diese Symptome schwanden unter deutlich wahrnehmbarer allmählicher Besserung anfangs März; von Mitte bis Ende ds. Monats hie und da auftretende vage Schmerzen der Nackenwirbel bis zum Arm alterirten das sonstige Wohlbefinden keineswegs; nicht so erfolgreich war die Wirkung des N. S. auf das Fieber (39,5), indem dieses erst am 3. März bekämpft wurde. (40,0 N. S.)

13. Gemeiner Victor K., 1. Infanterie-Regt. 10 Compag. Stat. praes. am 24. Febr. 85; Schmerz und Schwellung der beiden Kniegelenke Temp. 38,6; Abfall um 1,5 Grad nach zwei Tagen, wo gleichzeitig

die Schmerzen sistirten, die jedoch am 8. III. auf einige Tage wieder erschienen; der Verlauf ist überhaupt ein günstiger zu nennen, nur blieb grosse Schwäche und Anaemie zurück. (30,0 N. S.)

14. Gemeiner Georg D., II. Infant.-Regt. 12. Compag., obwohl schon zweimal an Gelenkrheumatismus erkrankt, blieb diesmal Geschwulst und Schmerz auf ein Fussgelenk beschränkt, eine seltene Erscheinung; es war auch nur eine zweimalige Gesammtgabe N. S. von 10,0 in getheilten Dosen nothwendig, um in 2 Tagen (vom 21. März 1885 an) das schönste Resultat zu erzielen.

15. Kanonier Johann G., III. Feld.-Artill.-Regt. 7. Batterie wurde wegen plötzlich aufgetretener Schmerzen in beiden Knie und Fussgelenken am 29. März 1885 aufgenommen. Die hohe Fiebertemperatur von 40,1 liess auf N. S. Gebrauch (40 Gramm) eine dauernde Remission bis zur Norm innerhalb 2 Tagen erkennen. Gleich erfolgreicher Effect wurde in Beziehung auf die Gelenke erzielt, welche schon am 4. April gebrauchsfähig waren.

16. Gemeiner Michael E., I. schw. Reiter-Regt. 5 Escad., bei ihm verlief der sich auf Knie- und talo-crural Gelenke erstreckende Rheumatismus fast ebenso schnell, indem Fieber (38,8) und Schmerzen auf nur 10,0 N. S. am 30. April 84, also nach zwei Tagen für immer wichen.

17. Gemeiner L., Infant.-Leib-Regt. 9. Compag. hatte früher schon zweimal Rheum. artic. überstanden. Pat. klagte beim abermaligen Eintritt am 30. April 1885 über bohrende Schmerzen in beiden Hand- und Fussgelenken; keine Schwellung; Temperatur 38,7. I. Ton

an der Herzspitze unrein; auf eine Dosis von 20,0 N. S. trat Apyrexie, Schmerzlosigkeit der Gelenke und Wohlbefinden ein; nach Verbrauch von 60,0 N. S. am 13. entlassen.

18. Gemeiner E., II. Infant.-Regt. 8. Compag. am 30. April 1885 wiederholter Anfall eines früher gut abgelaufenen Gelenkrheumatismus; beide Knie- und Fussgelenke sind schmerzhaft; Herztöne rein, doch ist starkes Herzklopfen vorhanden; Temp. 38,4. Patient war nach 20,0 N. S. fieber- und nach 50,0 auch schmerzfrei und so blieb es bis zu seinem Austritte am 14. Mai 1885.

19. Gemeiner B., II. Infant.-Regt. 7. Compag. ging am 28. Febr. 1885 zu mit heftiger Angina und Bronchial-Katarrh; die Temperatur hielt sich auf 39,0, stieg am 9. März auf 40; gleichzeitig gab Patient grosse Empfindlichkeit der Knie- und Ellenbogengelenke an. In grossartiger Weise setzte N. S. die am 10. März 40,6 betragende Temperatur in ein und einhalb Tagen auf 37,7 herab; die Schmerzen verminderten sich in gerade nicht sehr ausgeprägter Weise, doch waren sie am 21. März nicht mehr vorhanden; es blieb beträchtlich Anaemie zurück. (40,0 N. S.)

20. Gemeiner Bernhard S., Infant.-Leib-Regt. 8. Compag. Eintritt am 5. Mai 1885; klagte über stechende Schmerzen der Knie-, Ellenbogen- und Handgelenke, war jedoch nach 20,0 N. S. Verbrauch in 3 Tagen schmerz- und fieberfrei.

21. Gemeiner Josef Sch., Infant.-Leib-Regt. 3 Compag. rascher noch als beim vorigen stellte sich nach einer einmaligen Gesammtgabe von 10,0 N. S. Temp.-Herabsetzung von 38:37,3 und Heilung des be-

fallenen Kniegelenkes in den Tagen von 7. bis 9. Juni 1884 ein.

22. Obergefreiter Franz J. I. Feld Artill.-Regt. 6. Batterie war voriges Jahr 3 Wochen wegen Rheum. artic. auf der Station; Recidiv desselben am 11. April 1884; Röthe und Geschwulst ergriff blos das rechte Kniegelenk; befriedigende Wirkung äusserte auch hier N. S. (im Ganzen 40,0), indem gleich nach der Darreichung das Fieber (38,6) gehoben und am 23. April die Gelenkaffection gänzlich beseitigt war.

23. Gemeiner Johann Z., II. Infant.-Regt. 1. Compag. gab an, seit Montag, den 26.V 84 Schmerzen im rechten Knie- und Sprunggelenk zu verspüren, trat am 28. ein, wo sich Schwellung der betreffenden Theile zeigte. Diese ging nach N. S. zurück und war am 31. Mai nicht mehr zu constatiren. Gleiche Wirksamkeit hatte dass Mittel beim Schmerz und Fieber, indem letzteres nach 24 Stunden von 39,2 auf 37,6 sank. (26,0 N. S. Gesammtverbrauch.)

25. Gemeiner Johann H., I. Infant.-Regt. 9. Compag. traf mit Fieber (38,5) drei Tage dauernd und geschwollenem Knie und Ellenbogengelenk am 21. Mai 1884 im Lazaret ein; Tags darauf wurden auch die Handgelenke ergriffen, doch waren diese und die übrigen am 25. schmerzfrei; schon anfangs war eine abnorme Beschleunigung der Herzthätigkeit — 120 auffallend, die jedoch mit dem Aufhören der Gelenkaffection ebenfalls der regelmässigen Frequenz Platz machte (26,0 N. S. Gesammtverbrauch.)

25. Gendarm August L. fühlte schon seit Monaten durch blitzende Schmerzen in den Gelenken, die am 25. Mai 1884 sehr heftig wurden, und ihn am

gleichen Tage zum Eintritt veranlassten; das Fieber erhielt sich bis zum 29. auf seiner ursprünglichen Höhe (38,1) während das geschwollene Knie bis dahin schmerzlos, jedoch nicht ganz functionsfähig war, da die Schwellung noch bestand; am 7. Juni rasch sich verlierende Schmerzen in den übrigen Gelenken. (46,0 N. S.)

26. Kanonier Ignatz W. III. Feld-Artill.-Regt. 3. Batterie, gab ebenfalls seit 14 Tagen bestehende lancinirende Schmerzen an, die bei seiner Aufnahme am 28. Januar 1885 an den geschwollenen Knie- und Fussgelenken besonders auf Druck auftraten; einen Tag lang geringes Fieber (38), hierauf rasche Besserung und Wohlbefinden am 9. Februar (56,5 N. S.).

27. Gemeiner R. R. Infant.-Leib-Regt. 5. Compag. wurde am 22. Mai 1884 aufgenommen; der objektive Befund war negativ, doch klagte Patient über ziehende Schmerzen in den beiden Beinen: 10 Gramm N. S. machten das Fieber (38,3) nach 24 Stunden und die Schmerzen der Gelenke in drei Tagen verschwinden.

28. Kanonier Georg B., III. Feld-Artill.-Regt. 7. Batterie. Auch hier ist schneller und sicherer Erfolg von 28,0 N. S. in Beziehung auf Fieber (39,2) und Geschwulst der Knie und Fussgelenke des am 19. März 1884 eingetretenen Patienten zu verzeichnen: sämmtliche Symptome sistirten nach 3 Tagen.

29. Obergefreiter Franz I., I. Feld-Artill.-Reg. 6. Batterie. Stat. präs. am 22. März 1884: Hohes Fieber (40,2) ziemlich angeschwollenes rechtes Knie- und Fussgelenk; auf N. S. (im Ganzen 24 Gramm) erfolgte eine ganz bedeutende Fieberemission auf 37,8 in drei Tagen und dauernde Heilung am 28. März.

30. Gemeiner Ludwig W. Infant.-Leib-Regt.

10. Compag. Am 7. Januar 1885, am Tage der beginnenden Cur waren Knie-, Hand- und Fussgelenke geröthet und geschwollen, unter täglich wahrnehmbarer Besserung bis zum 13. anhaltend. Temperatur 39,0 stand nach 2 Tagen beständig auf 37,5.

31. Gemeiner Isidor R., I. Infant.-Regt., II. Compag. Befund bei seiner Aufnahme am 26. März 1884: Fieber 38,5 blos einen Tag während; geschwollenes rechtes Knie, ebenso beide Ellenbogen; nach 2 Tagen kein Schmerz mehr; mithin beträchtliche Wirkung der verordneten 22 Gramm N. S.

32. Gemeiner Michael F., I. Train-Bataillon 1. Compag., bekam den Gelenkrheumatismus zum vierten Male am 10. Febr. 1885; trotzdem war der Verlauf ein günstiger, indem unter Nachlass der Schmerzen des rechten Knie und rechten Handgelenkes der Patient nach 4 Tagen also am 14. Febr. geheilt war. Fieberfreier Zustand schon am Abend des zweiten Tages 38,7 auf 37,6. (20 Gramm N. S.)

33. Gemeiner Johann K., I. Infant.-Regt. 12. Compag. Die Untersuchung am 5. Februar 1885 ergab starke Gelenkschwellung der Knie und der Hüfte, hohes Fieber, (39,2) frequente Herzaction (120). Der I. Ton an der Spitze war geräuschähnlich; sämmtliche Krankheitssymptome wurden durch drei Dosen N. S. à 10 Gramm in zwei Tagen nachhaltig beseitigt.

34. Gemeiner Sebastian H., II. Infant.-Regt. 2. Compag. schmerzten vom 26. April 1884 an die zugleich geschwollenen Kniee, und er meldete sich daher am 29. auf der Station; ebenso wie im vorigen Falle war Temperaturherabsetzung von 40,2 auf 38,2 und 37,6 und Aufhören der Schmerzen durch cumulirende

Wirkung von 36 Gramm N. S. in einigen Tagen erreicht.

35. Gemeiner Franz B., III. Chev.-Regt. 5. Escadr. Eintritt am 26. Mai 1884; Hand- und Hüftgelenk schmerzhaft, erstere geschwollen; herumziehende Schmerzen in beiden Oberschenkeln; Herzaction beschleunigt, Töne rein, Temperatur 39,0, nach 24 Std. normal; am 27. Mai wenig, am 28. keine Schmerzen mehr. Als höchst wahrscheinliche Wirkung der gegebenen 20 Gramm N. S. war schon nach einigen Tagen eine auffallende Depression des Pulses auf 51 beobachtet, der langsam wieder stieg und am 5. Juni 60 betrug; am 11. war er unregelmässig intermittirend, indem öfters ein Schlag ausfiel, später erreichte der Puls besonders bei Bewegung die Höhe von 120. Patient wurde am 26. in Urlaub entlassen.

36. Gemeiner Oswald H., II. Infant.-Regt. 6. Compag. war angeblich im 17. Lebensjahre an Gelenkrheum. erkrankt und am 27. April 1884 mit Geschwulst und Empfindlichkeit der Fussgelenke und einem 39,0 betragenden Fieber der Abtheilung überwiesen. Fieber sank sofort; schmerzfreier Zustand schon nach 8 Tagen. (24 Gramm N. S.)

37. Gemeiner Andreas D., I. Infant.-Regt. I. Compag. gab an, auf ein Bad und darauf folgendes starkes Schwitzen Steifigkeit in den Füssen und Schmerzen längs des ganzen Rückens bis zum Kreuzbein und in die Arme ausstrahlend bekommen zu haben; Dazu gesellten sich an 1 Behandlungstage am 18. Juli 1885 solche der Knie- und Fussgelenke mit Geschwulst und Röthe; das Fieber (39,0) zeigte bis zum 24. eine hartnäckige Resistenz, ebenso

die Gelenkaffection; es bedurfte noch Einer Woche, um die Glieder gebrauchsfähig zu machen; eine kleine Reizbarkeit des Herzens blieb zurück. (28 Gr. N. S.)

38. Krankenwärter Jos. R., Sanit.-Compag. Trotz der hohen Anfangstemperatur von 39,5 und der sehr erregten Herzaction von 128 Schlägen am 28. Jan. 1885, trat mit der 2 Grad betragenden Fieberremission am 30. Jan. Wohlbefinden ohne jede Recidive ein (30 Gramm N. S.)

39. Friedrich Sch. III. Feld-Artill.-Regt. 2. Batt. Aufnahme am 28. März 1885. Schmerzen und Geschwulst der Knie- und Fussgelenke, Fieber (38,3); unter Abnahme desselben am Morgen des nächsten Tages war Patient nach 4 Tagen durch nur 2 Gaben N. S. à 10,0 geheilt.

40. Gemeiner L. III. Feld-Art.-Regt. 8. Batterie ebenso günstigen Verlauf nahm dieser Fall, indem die seit zwei Tagen schmerzhaften Fussgelenke nach Darreichung von 20.0 N. S. also vom 3. April 1885 an rasch sich besserten und nach 24 Stunden schmerzlos waren; in gleicher Zeit wurde das Fieber gehoben (38,3 auf 37,2 zurück).

41. Sergeant Georg W. Gendarm.-Compag. fühlte vom 25. März 1885 Schmerzen in beiden Ellenbogengelenken und im Kreuze, später im Nacken, welch letztere bei jeder Bewegung des Kopfes sich steigerten. Objektiver Befund am 30. ergab keine Schwellung etc.; die Wirkung des N. S. (im ganzen 25,0) auf das bestehende hohe Fieber (39,5) und auf die Gelenke war eine ganz beträchtliche, da die Temperatur am nächsten Tage auf 37,6 sank und die befallenen Theile in 4 Tagen schmerzfrei sich zeigten.

42. Gemeiner Mathias K. I. schw. Reiter-Regt. 3 Eskad. klagte bei seinem Eintritt am 4. März 1885 über Schmerzen im linken Knie und Fussgelenk und über solche im Hüftgelenk. Temp. 38,5; es gelang diese in 24 Stunden um einen Grad zu erniedrigen und durch weiteren Gebrauch von N. S. (im Ganzen 30,0) am 11. die Gebrauchsfähigkeit der Gelenke wieder herzustellen; am 22. kam ein nur kurze Zeit dauernder Rückfall, welcher gleichfalls schnell coupirt wurde.

43. Gemeiner Georg B., I. Infant.-Regt. 6. Comp. seit einigen Tagen Schmerzen im linken Fussgelenk; kam am 24. März 85 auf die Abtheilung, wo Schwellung des betreffenden Gelenkes zu constatiren war; das leichte Fieber von 38,2 ging sogleich zurück, ebenso die Empfindlichkeit der befallenen Theile für beständig am 27. März nach einer einmaligen Gesammt-Gabe von 10,0 N. S. in Einzeldosen zu 1,0.

44. Kanonier H., III. Feld-Artill.-Regt. 4. Batt. Eintritt am 30. April 1885 wegen Gelenkrheumatismus (zum dritten Male) die Fussgelenke waren sehr schmerzhaft, doch ohne Schwellung; der I. Aortenton unrein; starkes Herzklopfen. Am folgenden Tage gesellten sich Schmerzen im Rücken und im Schultergelenk dazu. Temp. 38,6, nach 20,0 N. S. 37,0; eben so schnell liessen die Schmerzen nach und Patient fühlt sich ganz wohl, falls er keine Bewegungen ausführte; er war am 13. Mai nach nochmaliger Gabe von 10,0 schmerzfrei und kam am 19. aus meiner Behandlung. (40 Gr. N. S.)

45. Gemeiner H. III. Feld-Artill.-Regt. 2. Batt. Zum zweiten Male an Rheum. articul. von 29. April

1885 an erkrankt mit hohem Fieber (40,2), schmerzhaftem und geschwollenem Knie-Gelenke und sämmtlichen der linken Hand. Auf 20,0 N. S. erfolgte eine colossale Temperaturherabsetzung auf 37,6 und nach weiteren 20,0 war er schmerzfrei. (80 Gramm N. S.)

46. Gemeiner Sch., I. Infant.-Regt. 9 Compag. Ihn befiel ebenfalls zum dritten Male am 3. April 85 Rheum. artic. Es bestanden grosse Schmerzen und Schwellung des Oberschenkel und Hüftgelenkes, die bald auf das rechte Kniegelenk übergingen; gleichzeitig Mitralinsuff. Auf 20,0 N. S. verschwanden die Schmerzen dauernd. Austritt am 15. Mai; (50,0 N. S).

47. Gemeiner R. Infant.-Leib-Regt. 1. Compag. Status praesens am 18. April 1885: Fussgelenke schmerzhaft und geschwollen, Tags darauf auch beide Kniegelenke; unmittelbar folgte Fieberremission 38,6 auf 37,4 und am 24. April Euphorie. Patient ging vollständig gesund am 16. Mai aus meiner Behandlung (30,0 N. S.)

48. Oekonomie-Handwerker H., Infant.-Leib-Regt., klagte am 13. Mai 1885 über Schmerzen in beiden Ellenbogen und im Nacken; Temp. 38,4 Mitralklappe insufficient. Nach 10,0 N. S. fieberfreier Zustand und nach 20,0 Heilung.

49. Gefreiter G., I. Infant.-Regt. 8. Compag. machte vom 8. April 1885 an einen Rheum. acut. mit Schmerzen der Fuss- und Kniegelenke durch. Fieber 38,3, das am nächsen Tage schon gehoben war, ebenso am 11. April die Schmerzen; Austritt am 13. Gesammtverbrauch (60,0 N. S.)

50. Gemeiner F., Infant. Leib-Regt. 7. Compag. Aufnahme am 9. April 1885, nachdem er schon 2

mal an Gelenkrheumatismus gelitten, wegen gleicher Krankheit; Schmerz und Schwellung des rechten Fussgelenkes; am Abende desselben Tages auch rechtes Knie und linke Schulter befallen. Das 39,2 betragende Fieber remittirt nach 24 Stunden um 2 Grad; auch liessen in der nämliche Zeit die Schmerzen nach; Heilung ohne Recidiv am 15. April (50,0 N. S.)

51. Gemeiner A., Infant.-Leib-Regt. 5. Compag. Die Untersuchung am 11. Februar 1885 ergab heftige Schmerzen in Knie- und Fussgelenken. Auf die gebräuchlichen Gaben von 10,0 N. S. wichen Fieber und Schmerzen in einigen Tagen. (60,0 N. S.)

52. Gemeiner H., II. Infant. Regt. 5. Comp. wurde am 6. Februar 1885 fieberhaft und mit Schmerzen fast sämmtlicher Gelenke auf die Abtheilung gebracht, war am 13. fieberfrei und am 18. vollständig gesund. (50,0 N. S.)

53. Kanonier Rupert R., III. Feld-Artill.-Regt. 7. Batterie sehr günstiger Verlauf; schon am 2. Tage also am 18. Mai 1884 Schmerzlosigkeit der ergriffenen Knie- und Fussgelenke. Fieber 38,5 bestand drei Tage (N. S. 16,0)

54. Gemeiner Johann S., I. Infant.-Regt. 10. Compag. erkrankte am 9. Dezember 1884 an rheumatischer Affection beider Kniegelenke; die hohe Temperatur ging andern Tages auf die Norm zurück, während die Schmerzen bis 20 erhielten, am 23. auf Hand- und Fussgelenke übersprangen, und am 29. für immerzu verschwanden. (90,0 N. S.)

III.

Nicht so günstig verliefen diese unter der Rubrik »protrahirt« aufgeführten Affectionen der Gelenke, indem sie durchschnittlich 3 Wochen, ja einzelne nahezu 2 Monate bis zu ihrer Heilung brauchten, obwohl der unmittelbare Einfluss des Natr. salicyl. auf die Krankheitserscheinungen grösstentheils nicht zu verkennen war; der Grund der verzögerten Genesung dürfte in den häufigen Recidiven, den von Anfang bestandenen oder später hinzugekommenen Herzcomplicationen und in der Schwere der Anfälle überhaupt zu suchen sein.

---

1. Kanonier A., 3. Feld-Artill.-Regt. 1. Batterie. Bei ihm zeigten sich schon am 21. März 1885 die Symptome des Gelenkrheumatismus, er meldete sich jedoch erst am 29. März; die Untersuchung ergab starke Schwellung und Schmerzhaftigkeit des rechten Knie- und Fussgelenkes; die Temperatur stets afebril; die Schwellung nahm sehr bald ab, dagegen blieben die Schmerzen hartnäckig bestehen oder verliessen ein Gelenk, um auf das andere überzugehen. Unter allmähligem Nachlass der Erscheinungen war Patient nach Gebrauch von 80,0 N. S. schmerzfrei (am 21. April) und wurde am 15. Mai entlassen.

2. Gemeiner B., I. Feld-Artill.-Regt. 2. Batterie, wurde zum dritten Male am 27. März 1885 von Rheum. artic. befallen. Beide Fuss- und Kniegelenke, sowie das rechte Handgelenk stark geschwollen und schmerzhaft. Temp. 38,9, die nach 10,0 N. S. auf 38,2 fiel

und sich bei der schnell hinzugetretenen Pericarditis bis zum 7. April auf dieser Höhe hielt; letztere Complication, die sich durch Geräusche am Herzen statt der normalen Töne und durch vergrösserte Dämpfung characterisirte, ging rasch zurück. Auch liessen die Gelenkschmerzen am 27. April nach und das Wohlbefinden wurde durch kein Recidiv unterbrochen. Patient nahm in 60 Tagen die grösste von mir beobachtete Menge N. S., nämlich **180,0** Gramm, zu sich.

3. Wärter M. J., Sanitätscomp. Eintritt am 15. März 1885; es zeigte sich Geschwulst und Schmerz der Schultergelenke, des linken Knie- und Fussgelenkes. Eine sofortige Gesammt-Dosis von 10,0 N. S. setzte schon nach 2 Tagen die Temperatur (von 39,3 auf 37,6) und Schmerzen herab; letztere waren nach weiterer 40,0 N. S. nur bei Bewegung noch zu spüren, doch konnte die vollständige Functionsfähigkeit der Glieder erst nach einigen Wochen erzielt werden; es waren aber im Ganzen 150,0 N. S. nöthig.

Patient verliess geheilt am 23. April die Station.

Der I. Ton an der Aorta war nach dem ziemlich heftigen Anfalle unrein und blieb es unverändert fort.

4. Kanonier Joh. N., III. Feld-Artill.-Regt. 6. Batterie, gab an, von 14. Nov. 1884 von heftigen Schmerzen im linken Schultergelenk, die bis zum Ellenbogen ausstrahlten, befallen worden zu sein; wohl machte sich in diesem Falle der Einfluss des N. S. (40,0) auf die Gelenke geltend, indem nach jeder Gabe Erleichterung sich einstellte, die aber nur kurze Zeit währte, und an deren Stelle stechende Schmerzen der genannten Theile und der Kniegelenke traten; Wohl-

befinden erst am 3. Dez. Die Anfangstemperatur 38,1 sank sogleich auf 37,5.

5. Kanonier J. Sch., I. Feld-Artill.-Regt. 7. Batt. Gelenkrheumatismus mit Herzaffection. Status praesens am 4. Mai 1884: Ellenbogen und Sprunggelenk geschwollen und schmerzhaft; Herzaction beschleunigt. I. Ton an der Spitze deutlich hauchend. Temp. 39,6; Apyrexie erfolgte nach zwölfstündigem Gebrauch von N. S., welches auch den Gelenken schnell Besserung und am 11. völlige Schmerzlosigkeit brachte; doch dauerte der normale Zustand blos 4 Tage; die Schmerzen kehrten am 14. wieder zurück, um am 20. zu sistiren. Was die Herzcomplication betrifft, so war bei anhaltend beschleunigtem Pulse (92—112) das hauchende Geräusch, welches öfters mit einem blasenden abwechselte, beim Austritte des Patienten am 14. Juni 1884 ungeschwächt zu hören. (40 N. S.)

6. Kanonier A. R., III. Feld-Artill.-Regt. 5. Batt., hat schon wiederholt an Gelenkrheumatismus gelitten und wurde wegen gleicher Krankheit am 30. März 1884 aufgenommen; es bestand starke Röthung, Geschwulst und Schmerz der Knie- und Fussgelenke; Temperatur nicht erhöht; nach jedesmaligen N. S.-Gaben (25,0) verminderten sich die Schmerzen, zogen sich jedoch mit wenigen Unterbrechungen nahezu 4 Wochen hin.

7. Gemeiner Joh. B., II. Infant.-Regt. 12. Comp., erkrankte an Hand-, Knie- und Fussgelenkschmerzen mit Röthe und Geschwulst; Eintritt am 13. Febr. 1885; durch energische Dosen N. S. (50,0) wurden Schmerzen und Fieber in einigen Tagen bekämpft, doch blieb ein lästiges Gefühl von Spannen und Drücken in den

Kniegelenken zurück, circa 4 Wochen lang, wodurch der Gang etwas schwerfällig war.

8. Gemeiner Franz H., Inf.-Leib-Regt. 3. Comp. Patient befand sich bereits im Sept. wegen Rheum. artic. auf der I. Intern. Station und wurde derselben wegen gleichen Leidens am 27. Oct. 1884 abermals mit Schmerzen der Knie- und Fussgelenke zugetheilt; Afebriler Zustand. N. S. veränderte bis zum 23. das Krankheitsbild nicht wesentlich, indem die auf grosse Gaben (im Ganzen 80 Gramm) etwas gebesserten Gelenke, wiederholt befallen wurden und Euphorie erst am 28. erreicht war.

9. Josef H. I. Infant.-Regt. 8. Compag. Wiederauftreten eines vor zwei Jahren überstandenen Gelenkrheumatismus am 16. März 1884. Eintritt am 18. Bei sämmtlichen ergriffenen Gelenken des Körpers war bei Gebrauch des N. S. eine allmählich eintretende, schmerzstillende Wirkung zu erkennen; sie zeigten sich blos auf Druck in geringem Masse empfindlich. Am 23. März und 3. April kleiner Rückfall.

10. Gemeiner Wendelin. P. III. Artill.-Regt. 4. Batterie wurde am 12. Febr. 1885 mit heftigem Fieber (40,2), beschleunigtem Pulse und schmerzhaften Knie- und Ellenbogengelenken auf die Abtheilung gebracht. Auf N. S. Gaben ist Anfangs eine Wirkung auf die Temperatur nicht zu erkennen, da diese erst am 15. normal wurde; doch ist abwechselnde Besserung der Gelenke zu verzeichnen, wenn auch nur für kurze Zeit, da die Schmerzen vom 21. — 27. wiederkehrten; das Knie blieb beim Gehen längere Zeit empfindlich; kleines Recidiv der Gelenke vom 24. M.

bis Anfang April trat auf und später ein heftiger Bronchialkatarrh (50 Gr. N. S.)

11. Kanonier Franz K., I. Feld-Artill.-Regt. 7. Batterie, welcher seiner Angabe nach im Sommer vorigen Jahres auf dem Lechfelde an acutem Rheum. artic. erkrankt war, meldete sich am 21. Jan. 1885 auf der Station und machte in der Folgezeit einen neuen, schweren Anfall des gleichen Leidens durch, welcher diesmal zwar fieberlos verlief, aber ununterbrochen bis 12. März andauerte und hauptsächlich die Knie-, Ellenbogen- und Handgelenke betraf. Der Einfluss grosser Gaben N. S. (130,0 in Summa) machte sich kaum bemerklich. Nach 40 Gramm des Mittels bekam der Patient Magenschmerzen, worauf das Uebrige pr. Clysma beigebracht wurde und die Krankheit ohne fernere üble Nebenerscheinungen gehoben wurde.

12. Gemeiner Pius M., I. Infant.-Regt. 12 Comp. In diesem Falle, den man event. unter die Rubrik der gegen N. S. Behandlung indifferenten Gelenk.-Rheum. zählen könnte, da die Wirkung des Mittels trotz colossaler Gaben (145 Gramm) niemals deutlich ausgesprochen war, hielten die Schmerzeu mit wenigen Unterbrechungen nahezu 4 Wochen an; allerdings ist zu beachten, dass sämmtliche Gelenke des Körpers erkrankt waren, was ja immerhin ein schlechtes prognostisches Zeichen ist; die anfänglich normale Temp. stieg nach 6 Tagen, also am 2. Febr. wiederholt über 39 und 40,0 und behielt ihre Resistenz bis zum 24; die nur einmal aufgetretene Empfindlichkeit des Magens gab Veranlassung das Mittel eine Zeit lang pr. Clysma zu appliciren; es ist allerdings zweifelhaft, ob jenes Magen-

Symptom wirklich von der N. S. herzuleiten sei, da es später nicht mehr auftrat.

13. Gemeiner Josef E., I. Infant.-Regt. 12. Compag. bekam einen Tag vor seinem Eintritte am 7. September 1885 Schmerzen in den beiden Fussgelenken, so dass er nicht mehr stehen konnte; starke Schwellung und Röthe; das hohe Fieber (39,3) dauerte 3 Tage; die Schmerzen, wozu sich später noch solche des Schulter- und Ellenbogengelenkes gesellten, hielten bei merklicher allmähliger Linderung nahezu einen Monat an (50 Gramm N. S.)

14. Kanonier Ignatz W., III. Feld-Artill-Regt. 3. Batterie, die Besichtigung am 18. April 1884 ergab Schwellung der Fuss- und Kniegelenke; die 38,4 betragende Temperatur fiel nach 36 Stunden auf 34,3; die Schmerzen milderten sich, verschwanden aber erst am 27., erschienen am 9. Mai wieder und blieben einige Tage mit grosser Intensität; die Wirkung des N. S. war ausgespsochen, doch konnten wegen entstandenen Ohrensausens nur 24 Gramm gegeben werden.

15. Gemeiner Georg B., I. Infant.-Regt. 2. Compag. Die Krankheit verlief fieberlos; Aufnahme am 23. Mai 1884; die befallenen Gelenke der unteren Extrem. waren geschwollen, doch am 28. schmerzlos. Recidiv am 1. Juni, das jedoch auf wiederholte Gabe N. S. (36 Gramm) am 6. beseitigt war.

16. Gemeiner Michael F., schw. Reiter-Regt. 2. Eskad. Befund am 11. April 1884. Schmerzen und Geschwulst der beiden Handgelenke, des linken Knie- und Fussgelenkes; Temp. 38,6; ziemlich grosse Dosen von N. S. bekämpften das Fieber in 3 Tagen, ebenso die Empfindlichkeit der Gelenke; am 17. April

und den folgenden Tagen wurden Schmerzen längs des Rückens, Halses, Kieferwinkels und am 30. ziemlich heftige des rechten Ellenbogens gespürt, die aber in 3 Tagen durch weitere Gaben N. S. (39,0) gehoben wurden; eine leichte Complication mit unregelmässiger Herzaction fand statt, indem schon am 1. Tage ein sehr langsamer, intermittirender Puls eintrat bei reinen Tönen, die später mit einem blasenden systolischen Geräusche an der Herzspitze abwechselten; rasche Bewegung erzeugte Angstgefühl; Vergrösserung des Herzens nicht vorhanden.

17. Kanonier Joh. K., III. Feld-Artill.-Regt. 1. Batterie. Dieser am 9. April 1885 plötzlich entstandene Gelenkrheumatismus setzte dem N. S. grosse Hartnäckigkeit entgegen, obwohl eine grosse Quantität (111,0 Gramm) verabreicht wurde; Besserung trat immer ein, allein bisher gesunde Gelenke blieben nicht verschont. Auch die Fieberhöhe hielt sich mit spärlichen Remissionen auf 38 bis zum 23., obwohl die Anfangstemperatur von 39,5 rasch auf 38 fiel.

Es waren fast sämmtliche Gelenke sogar die Halswirbel ergriffen, schmerzhaft und geschwollen; die Schmerzen, zeitweise sehr heftig, dauerten bis zum 1. Mai, sprangen auf ein gesundes Gelenk nach dem anderen über; am 9. erschienen sie wieder, setzten auf N. S. drei Tage aus, befielen die Fussgelenke und am 22. das Schultergelenk; von da an war kein Rückfall mehr zu beobachten; die Herzaction zeigte vom 17. April an eine Störung, indem sich Veränderung in den Herztönen ohne deutlich ausgesprochenen Character bemerklich machte; später waren letztere rein. Anfangs Mai trat eine bedeutende Verlangsamung des

Pulses 58—50, 56, 60 ein; dann war er anhaltend beschleunigt, wechselnd zwischen 80 und 108; bei geringer Körperbewegung auf 140 steigend. Sonstiges Allgemeinbefinden war gut.

18. Gefreiter Richard H., III. Feld-Artill.-Regt. 4. Batterie, kam am 8. Februar 1885 mit geschwollenen Handgelenken in's Lazareth; die ersten Dosen N. S. à 10,0 waren nicht ausreichend gegen das Fieber (38,8); die bleibende Temperaturherabsetzung wurde erst am 12. erreicht; das Handgelenk war am 18. schmerzfrei, wiewohl geschwollen und dieser Zustand währte, abwechselnd mit spontanen Schmerzen noch einen ganzen Monat lang (N. S. 50 Gramm).

19. Gemeiner Jos. G., I. Infant.-Regt. 6. Comp. Zwei Tage vor seinem Eintritte am 28. Juli 1884 hatte er in beiden Beinen reissende Schmerzen, die vom Fuss bis zum Kniegelenk zogen, ohne Geschwulst und Röthe; nach einigen Tagen klagte Patient über stechende Schmerzen im Rücken, besonders zwischen den Schulterblättern, dann über ein spannendes, brennendes Gefühl auf der Brust, Symptome, die sicherlich auf Rechnung des Rheumatismus zu setzen waren, da Herz und Lunge ganz gesund; sie verschwanden nach 8 Tagen, traten hie und da wieder auf und complicirten sich am 24. unter Fieberscheinungen mit Schmerzen des ganzen linken Armes, 4 Tage andauernd, dann am 9. August nicht mehr vorhanden. (46 Gr. N. S.)

20. Gemeiner Jos. W., II. Infant.-Regt. 11. Comp. Schon drei Wochen wegen eines Ohrenleidens auf der Station behandelt, trat am 3. Februar 1885 ein sehr schwerer Rheumatismus sämmtlicher Gelenke hinzu.

Puls 104. Temp. 39,8. Apyrexie nach 4 Tagen; doch gelang es nicht, die Anfälle zu coupiren, da diese nach N. S. Gaben sich besserten, aber schnell sich wiederholten, einzelne Gelenke verliessen, dafür wieder andere aufsuchten; so blieb diese abwechselnde Wendung zum Guten und zum Schlimmen bis zum 15. März. Besonders lebhaft waren die Schmerzen vom 19. Febr. an, als sich ein ziemlich hohes Fieber einstellte, das sich nahezu 3 Wochen zwischen 38 und 39,5 bewegte und das durch N. S. (110 Gr.) nicht zu vertreiben war.

21. Kanonier B., I. Feld-Artill.-Regt. 8. Batterie erkrankte am 21. April 1885 mit Schmerzen im linken Knie und rechten Fussgelenke, die zugleich geschwollen waren; das Fieber 38,3 konnte durch N. S. nicht bekämpft werden, indem es bis zum 5. Mai stets zwischen 38,5 und 39,4 schwankte; der Anfall war übrigens ein ziemlich heftiger und gebrauchte Patient 60,0 N. S., bis Fieber und Schmerzen am 12. Mai dauernd beseitigt waren.

22. Kanonier R., I. Feld.-Artill.-Regt. 6. Batt. Wiederauftreten eines schon 4 mal überstandenen Rheum. articul. Der erste überfiel ihn im 8. Lebensjahre, der zweite im 17., ein Jahr später der dritte, als Soldat im Jahr 1884 der vierte und am 25. März 1885 ergab die Untersuchung den fünften Anfall, die Gelenke der beiden Beine waren im höchsten Grade auf Druck empfindlich; mässiges Fieber; die Krankheit verlief, ebenso wie die früheren, wenn gleich etwas langsam, doch sehr gut; indem vollständige Heilung ohne dazu getretene Herzanomalie, wie es in diesem Falle wohl zu erwarten gewesen, Ende April erreicht wurde. (N. S. 100,0).

23. Gemeiner R., II. Inf.-Regt. 7. Compag. wurde mit geschwollenen und schmerzhaften Fussgelenken auf die Abtheilung gebracht; in kürzester Zeit waren auch die Knie- und Ellenbogengelenke befallen; er war zwar am 2. Tag fieberfrei (38,5 auf 37,6) doch dauerten die Gelenkschmerzen nahezu 3 Wochen, da abwechslungsweise die einen Gelenke schmerzfrei, die andern wieder aufs Neue ergriffen wurden. Wohlbefinden trat am 8. Mai ein und hielt auch an, solange Patient in meiner Behandlung war (19. Mai.) 100,0 N. S. Der I. Mitral-Ton war unrein gewesen und so geblieben.

24. Gendarm A. M., litt vor 2 Jahren an Gelenkrheumatismus und wird am 24. Febr. 1885 ins Lazaret aufgenommen; seit zwei Tagen schmerzten die Hand- und Fussgelenke stark, ebenso war grosse Empfindlichkeit der Kreuzgegend vorhanden; die Temperatur hält sich bis zum 3. März constant auf 38,0; am 25. Febr. wurden sämmtliche Gelenke des Körpers, selbst die sterno-costal Gelenke ergriffen. Wenn auch die momentane Wirkung des N. S. nicht zu erkennen war, so konnte doch vollstsändige Genesung am 16. März nach Gebrauch von 40,0 genannten Medicamentes erreicht werden.

25. Gemeiner Joh. H., Infant.-Leib-Regt. 8. Compag. wurde am 8. Febr. 1885 von Kopfschmerzen, Mattigkeit, Diarrhöe befallen; mit der Beseitigung der letzteren bei seinem Entritte am 14. sistirten auch die übrigen Erscheinungen; dagegen stellten sich am 15. in beiden Kniegelenken und Tags darauf in denen des Fusses stechende Schmerzen ein, wozu sich noch Ziehen nnd Reissen längs der Wirbelsäule gesellte; letzteres Symptom wich sofort einer Gabe von 10,0 N. S.; während

weitere 50,0 nöthig waren, um den normalen Zustand der Gelenke herzustellen, was am 6. März eintrat; während dieser Zeit war die Herzaction regelmässig; die Temp. 38,0.

26. Gemeiner L. A., III. Feld-Artill. 5. Batterie. Patient gibt an, seit 5. Jan. 1885 Schmerzen in den unteren Extrem. und zeitweise Herzklopfen zu verspüren. Bei seinem Eintritt am 7. zeigte sich starke Schwellung beider Knie- und Fussgelenke; Puls sehr frequent, Temp. 40,0; die Zunge belegt; Pat. erhielt sofort 10,0 N. S.; worauf ein Abfall der Temp. auf 38,5, geringere Empfindlichkeit der Gelenke und Wohlbefinden an den nächsten Tagen sich einstellt. Am 13. jedoch recidivirten die Anfälle mit derselben Intensität und konnten erst nach 40 Gramm nach und nach am 26. gehoben werden.

27. Gemeiner H., I. Inf.-Regt. 6. Comp. zum zweiten Male an Rheum. der Gelenke leidend, hatte einen sehr schweren Anfall durchzumachen. Eintritts-Temp. 40,4. I Ton an der Mitralis unrein; die Gelenke der Unterextremitäten geschwollen und schmerzhaft. Auf eine Gesammt-Dosis von 20,0 N. S. besserten sich die Schmerzen in den Beinen, traten jedoch in den Schulter- und in den Handgelenken auf. Einfluss auf die Temperatur war kaum zu erkennen, da sie nicht unter 38,6 zu bringen war und erst am 10. März sich normal zeigte; von da an sistirten auch die Schmerzen und konnte Patient vom 8. April an als geheilt betrachtet werden; er blieb noch bis zum 15. Mai ohne Recidiv in meiner Beobachtung und hatte bis dahin 160,0 N. S. ohne jegliche Beschwerden zu sich genommen.

28. Kanonier B. I. Feld-Artill.-Regt. 1 Batterie wurde am 8. April mit heftigen Schmerzen und Schwel-

lung der beiden Fuss- und Kniegelenke aufgenommen; zu gleicher Zeit bestanden schon leichte Schmerzen in der linken Schulter. Fieber 39,0; am Herzen war nichts abnormes zu erkennen und trat auch Nichts hinzu: am 22. April war Schmerzlosigkeit sämmtlicher befallener Theile zu constatiren; kleines Recidiv am 16. April war rasch bekämpft (130,0 N. S.).

29. Gemeiner K. III. Feld-Artill.-Regt. 1 Batt. Befund am 13. März 1885: Herzklopfen, Schmerzen und Schwellung der Fuss- und Kniegelenke; Temp. 39.1 die ersten 10,0 N. S. bleiben ganz ohne Wirkung. dagegen war sie nach weiteren 10,0 in Beziehung auf das Fieber deutlich ausgeprägt, da dieses schnell gehoben. Der Anfall war ziemlich resistent und musste Patient noch weitere 40,0 zu sich nehmen, bis am 14. April der erste schmerzfreie Tag erschien; das Mittel wurde nicht ausgesetzt und so konnte ich keinen weiteren Rückfall bemerken. Gesammtverbr. 120,0 N. S.

IV.

Von den in der Literatur so häufig besprochenen, vielfach übertrieben geschilderten Nebenwirkungen konnte ich bei dem so reichhaltig mir zu Gebote stehenden Materiale blos acht Fälle beobachten. Vier derselben sind unstreitig unmittelbare Folge (Aetzwirkung) des N. S.-Gebrauches, während nur die übrigen durch die Natur der Krankheit zu ihrer Tendenz zu Herzcomplicationen bedingt erscheinen.

1. Georg M., Infant.-Leib-Regt. 5. Compag. Eintritt 1. April 1884. Die Gelenkaffection begann mit hohem Fieber, befiel nach und nach fast alle Gelenke, selbst die Wirbelsäule und diese insbesondere mit grosser Heftigkeit; sie dauerte mit Unterbrechung von zwei schmerzhaften Tagen bis zum 27. April, trat am 7. Mai wieder auf, zog sich bis zum 5. Juni hin, um dann vom 20. bis 28. Juni nochmals wiederzukehren.

Sehr bald wurde auch das Herz in den Krankheitsprozess gezogen und äusserte sich die Erkrankung kurz nach dem Aufhören des Fiebers durch Unreinwerden des I. Tones an der Spitze, der bald deutlich blasend wurde. Gleichzeitig mit dem Auftreten des Mitral-Geräusches sank die Zahl der Schläge auf 54, ja 48 in der Minute, während letztere unregelmässig intermittirend wurden. Dieser Zustand hielt bis Ende Juni an. Seitdem war eher eine grössere Frequenz der Herzschläge zu beobachten, indem diese zwischen 70 und 100 schwankten. Häufig stellte sich ohne jede nachweisbare Ursache starkes Herzklopfen ein. Bei der geringsten Bewegung stieg der Puls auf 130. Es hat sich demnach als Folgezustand des überstandenen Gelenkrheumatismus ein hochgradiger Erethismus des Herzens entwickelt mit Mitralinsufficienz. Mittermeyer hatte bis zum 26. April 109,0 N. S. bekommen, da die immer wiederkehrenden Gelenkschmerzen zur fortgesetzten Anwendung des Mittels trotz dessen unangenehmer Nebenwirkungen zwangen. Es ist wahrscheinlich, dass dadurch die Ursache der Erkrankung des Magen begründet ist, deren erste Anzeichen am 26. April auftraten; an diesem Tage entleerte der Kranke durch leichtes Erbrechen mehrere Spuckschalen

einer wässerigen, mit vielem Schleim gemischten, missfarbigen, braunen Flüssigkeit, deren Quantität sich in den folgenden Tagen bis 450,0 steigerte. Die gesammelte Flüssigkeit schied sich in ein helles Serum und eine blutig gefärbte Schleimschicht mit einzelnen freien Blutflocken. Zugleich bestand Schmerzhaftigkeit der Magengegend und zeitweise Fieber — 39,4, und währte dies bis zum 7. Juni. Man musste annehmen, dass eine Erosion der Magenschleimhaut stattgefunden habe, welche den weiteren Gebrauch des N. S. verbot in der bisher beobachteten Form der Darreichung. Das Mittel wurde desshalb, da seine fernere Anwendung zur Bekämpfung der rheumatischen Schmerzen nothwendig war, als Clysma mit einem Zusatz von Opium gegeben, und war der Erfolg jedesmal ein prompter; es wurden auf diesem Wege noch 50,0 applicirt, im Ganzen also 159,0.

Am 7. Juni Vormittags 8 Uhr wurde Mittermeyer plötzlich von einem überaus heftigen Magenkrampf befallen, welcher 15 Minuten dauerte, und zu dem sich Athemnoth und Kältegefühl gesellten, welches sich durch einen Schüttelfrost von derselben Intensität, wie bei einem Wechselfieber kenntlich machte. Die Körpertemperatur betrug nach dem Anfalle 36, das Bewusstsein zwar nicht aufgehoben, jedoch die Reaction gegen Sinneseindrücke sehr beschränkt; Puls 116, Resp. 52; Diese Anfälle wiederholten sich am 7. und den beiden folgenden Tagen; im Ganzen fast 20 mal. Kurz nach dem ersten hatte der Kranke ungefähr einen Esslöffel voll, am nächsten Tage eine grössere Quantität reines Blut ausgebrochen und da grosse Schmerzhaftigkeit und Auftreibung der Magengegend bestand, war es

zweifellos, dass sich ein Magengeschwür entwickelt und bereits eine ziemliche Tiefe erreicht habe. Da trotz der blos aus Flüssigkeit bestehenden Diät die Symptome sich nicht milderten, bekam der Kranke eine Zeitlang blos Eispillen, später Thee und etwas Schinken und Dank dieser Behandlungsart hörten die Krämpfe, Schmerzen und das Erbrechen des blutig gefärbten Schleimes bald auf.

2. Gemeiner Lehmann, III. Feld-Artill.-Regt. 1. Batterie — ein anderer dem vorigen ähnlicher Fall — wurde am 8. Dezember Abends wegen Gelenkrheumatismus aufgenommen und bekam bis zum 15. etwa 30,0 N. S.; an diesem Tage klagte Patient über heftige Schmerzen in der Magengegend und erbrach Nachts ungefähr einen Spucknapf reinen Blutes aus. Am 16. bestanden diese Erscheinungen fort, die Magengegend war auf Druck sehr empfindlich, Zunge stark belegt; Nachmittags wurde wiederum ein Esslöffel reinen Blutes entleert. Am 18. liessen die Schmerzen etwas nach, statt des Blutes kam blutig gefärbter Schleim und am 25. Dezember zum letztenmale reines Blut; Schmerzen waren immer vorhanden.

Die Behandlung bestand in gänzlicher Entziehung aller Speisen und Getränke vom 16.—20. Dez. und Eispillengebrauch, später Milch, Fleischbrühe und Eier und zwar mit günstigstem Erfolge.

Die rheumatischen Schmerzen, welche von geringem Fieber begleitet waren, zogen sich mit mehreren Unterbrechungen bis zum 8. Februar hin; nach und nach nahmen alle Gelenke an der Erkrankung Theil, waren sehr schmerzhaft und geschwollen und besserten sich nur ganz allmählich.

Am 2. Februar machte sich eine nicht mehr verschwindende geringe Mitralinsufficienz und hochgradiger Herzerethismus geltend, wesshalb Patient als dienstuntauglich entlassen werden musste.

Die Erscheinungen von Seiten der Gelenke und des Magens konnten vollständig gehoben werden.

3. Gemeiner August F. II. Infant.-Regt. 4. Comp. hatte im März 1884 einen zwei Wochen dauernden Muskelrheumatismus und verspürte seit 3 Wochen herumziehende Schmerzen in verschiedenen Gelenken; die Untersuchung am 9. März ergab ein geschwollenes und schmerzhaftes Kniegelenk; Herztöne sind rein, Frequenz normal; Appetit und Stuhl in Ordnung; da die Anfangstemp. vou 38,6 nach 2 Tagen schon auf 37,6 fiel, lässt sich die antipyretische Wirkung der gereichten 10,0 N. S. nicht verkennen; gleichzeitig waren die Schmerzen geringer; dieselbe Dosis am 12. erzeugte Ohrensausen, Magenbeschwerden und Verlangsamung des Pulses auf 51; erstere Nebenwirkungen sistiren bald trotz des wegen noch bestehender Schmerzen fortgesetzten Salicylgebrauches, während der Puls bis zum 26. Mai zwischen 48 und 66 schwankte, von da an einmal bis 80 stieg, jedoch häufiger verlangsamt als beschleunigt seit Mitte Juni auch arythmisch war, indem in unregelmässigen Zwischenräumen ein Schlag ausfiel; die Töne waren rein; da nach dem Aussetzen des Medicamentes sich eine Beschleunigung der Herzthätigkeit bis 96 geltend machte, die Verlangsamung gleich nach dem Gebrauch des Mittels eintrat, so ist dessen hie und da sich geltend machender Einfluss auf das Herz gerade in diesem Falle drastisch erwiesen. Patient wurde am 10. Juli in Urlaub entlassen.

4. Gemeiner And. K. II. Infant.-Regt. 8. Comp. Bei der Aufnahme am 22. April 1884 klagte er über Schmerzen in allen Gelenken und beiden oberen Extremitäten, Schwellung des rechten Ellenbogens und des rechten Kniees; heftige Kopfschmerzen. Nach der II. Dosis N. S. erfolgte galliges Erbrechen. Herztöne rein, Puls 102, fast unfühlbar. Temp. 38,6. Nach einer sehr unruhigen Nacht mit stürmischen Delirien, wurde Patient allmählich ruhig und schlummersüchtig, bis zum 25. während, wo die Gehirnerscheinungen bedeutend nachliesen und mit dem Aufhören des Fiebers am 3. Mai auch verschwanden. Die Gelenke waren mit wenigen Unterbrechungen bis zum 8. Mai schmerzhaft. Unstreitig ist das plötzlich aufgetretene Erbrechen dem N. S. zuzuschreiben; wie weit die schon im geringen Grade vor dem Gebrauch des Mittels bestehenden Gehirnsymptome dadurch beeinflusst worden sind, lässt sich wohl nicht bestimmen.

5. Obergefreiter Fried. Sch., III. Feld-Artill.-Regt. 2. Batterie erkrankte 2 Tage vor seinen Eintritte am 4. Febr. 1885 an Schmerzen des linken Fusses und Kniegelenkes, wozu noch solche der übrigen grösseren Gelenke und des Rückgrates kamen; unter nach und nach eintretender sichtlicher Besserung war Patient am 3. März geheilt. Fieber (39,6) bis 11. Dann vom 22. bis 24. Februar. Unmittelbar nach einer kleinen Dosis N. S. in Lösung stellten sich heftige Magenschmerzen, über die er aber nur kurze Zeit klagte, ein; hierauf Application pr. Clysma. Sonderbar ist es, das die spätere innere Anwendung des N. S. keine weitere Magenbeschwerde hervorrief.

6. Gefreiter Josef H., II. Infant.-Regt. 2. Comp. Gelenkrheumatismus des Knie's und Fusses beider Beine und beider Ellenbogen. Aufnahme am 13. Nov. 1884; die Krankheit war sehr hartnäckig; es waren 100,0 N. S. nothwendig, um nach nahezu einen Monat die Gelenke schmerzfrei zu machen; als kleine Nebenwirkung (wahrscheinliche) des verordneten Mittels ist einigemal Ohrensausen zu verzeichnen.

7. Gemeiner Z., Infant.-Leib-.Regt. 11. Compag. Dieser Fall ist desshalb merkwürdig, weil eine vielfach geleugnete Nebenwirkung des N. S., nämlich eine Anätzung der Zungenschleimhaut, auf das eclatanteste zu constatiren war.

Patient wurde am 2. April 1885 mit rasenden Schmerzen des Fuss- und Kniegelenkes und einer Temp. von 39,9 auf die Abtheilung gebracht; er erhielt wie die übrigen Kranken N. S. und hatte bereits 30,0 eingenommen, ohne irgendwelche unangenehme Nebenwirkung zu verspüren, als der Wärter bei der folgenden 10,0 vergass, diese in Oblaten nehmen zu lassen; es waren Dosen à 1,0 verordnet, die auch nach Vorschrift gereicht wurden; Patient bekam sofort Brennen auf der Zunge, die Tags darauf stark belegt, ulcerirt und mit Schrunden bedekt war; dazu Röthe und Geschwulst und Schmerz. Sofort wurde das Mittel ausgesetzt, strengste Diät angeordnet und fortwährend Eisstücke schlucken lassen; tägliche Ausspülung des Mundes mit Borsäurelösung beschleunigte die Heilung, welche in 10 Tagen erreicht wurde. Durch fortgesetzte N. S. Clysma genas der Kranke am 24. April, bekam aber noch zur Nachkur mehrere Dosen in Mixtur. (Gesammtverbrauch 70 Gramm).

8. Gemeiner Ludwig P., I. Train-Battaillon; gegen den Rheum. artic. musste N. S., pr. Clysma beigebracht werden, da der Patient die ersten in Oblaten gegebenen Dosen jedesmal erbrach. Ein gleichzeitig bestehendes Herzleiden, das rasch an Intensität zunahm, endete nach 6 Wochen, am 18. März 1885 tödtlich (Peri, Endo Myocarditis, Mitralinsuff.)

V.

Viermal konnte ich in ausgesprochener Weise die totale Wirkungslosigkeit des N. S. auf Gelenkrheumatismus constatiren. Weder Fieber noch sonstige Symptome wichen dem Mittel auch nicht im Geringsten, und die nach geraumer Zeit erfolgte Heilung ist als spontan eingetreten zu betrachten und nicht etwa der cumulirenden Wirkung des (im Körper [hypothetisch] aufgespeicherten) N. S. zuzuschreiben.

---

1. Gemeiner Johann G., Infant.-Leib-Regt. 2. Compag. Es trat zum Gelenkrheumatismus heftige Angina und später Pleuritis mit Exsudat hinzu; ein Einfluss des N. S. auf die Gelenkschmerzen des am 7. Februar 1884 eingetretenen Patienten war nicht zu erkennen, denn sie hielten mitunter in heftiger Weise während des Verlaufes der oben erwähnten Krankheiten einen ganzen Monat an; ebensowenig gelang es, die Fiebertemperatur, die sich ebenfalls gerade so lange zwischen 40 und 39 bewegte, auf die Norm zu bringen; es ist also ein ganz characteristisches, negatives Resultat zu verzeichnen (100,0 N. S.).

2. Gemeiner Josef H., I. Infant.-Regt. 8 Compag. Gelenkrheumatismus mit Herzaffection, er-

krankte am 22. März 1885 mit Schmerzen in den Knie- und Fussgelenken; anhaltend hohes Fieber, Morgens über 39, Abends 40 und darüber. Von Anfang an war blasendes Geräusch statt des I. Tones in der Spitze zu vernehmen. II. Pulmonalton verstärkt; Herzdämpfung bis in die Mitte des sternums reichend. Das N. S. war nicht im Stande, Fieber und Gelenkschmerzen zu beseitigen und auf das Herzleiden einzuwirken, da dieses unter heftigen Brustschmerzen und Dyspnöe am 5. April 1885 zum Tode führte. Anat. Diagnose: Endocarditis, Pericarditis, Pleuritis, Nephritis.

3. Gemeiner A., I. Feld-Artill.-Regt. 7. Batterie. In diesem Falle versagte N. S. vollständig seine Wirkung. Patient machte zum zweiten Male den Rheum. artic. durch; beide Unterextremitäten befallen, Anfangs ohne Schwellung, Eintrittstemperatur 39,5; nächsten Tag klagte er über Athembeschwerden, Rückenschmerz und grosse Mattigkeit; vom 18. April an war ein blasendes, systolisches Geräusch an der mitralis deutlich vernehmbar, das bei der ersten Untersuchung fehlte. Die Schmerzen nahmen trotz starker täglicher Dosen von 10,0 mehr zu, sprangen auf Arme und Schultergelenke über; auch das Fieber war stets über 38. Diese Leiden musste der Patient bei fast nur schlaflosen Nächten bis zum 12. ertragen, obwohl er über 100,0 N. S. eingenommen hatte; vom 15. Mai besserte sich sein Zustand, doch scheint dies eher spontan erfolgt, als wie dem Mittel zuzuschreiben zu sein. Völlige Schmerzlosigkeit konnte erst am 30. Mai constatirt werden.

4. Aehnlich verhielt es sich beim Gemeinen S., Infant.-Leib-Regt. 4. Comp.; diesen überfielen, nach-

dem er am 8. März 1885 von einer Pneumonie auf der Station geheilt war, am nämliche Tage stechende Schmerzen der Knie- und Hüftgelenke. Herztöne schwach, doch rein, Temp. 39,8. Sofortige Gaben N. S. waren wirkungslos; die Schmerzen wurden sogar heftiger und das Fieber stieg bis 40,2. Am 13. März waren alle Gelenke, sogar das Kiefergelenk in Mitleidenschaft gezogen. Bis zum 30. März verbrauchte er 90,0 N. S., ohne dass die geringste Besserung eingetreten wäre; von da an wurden einige Gelenke wieder gebrauchsfähig, so dass Patient wieder selbst Speisen zu sich nehmen konnte; vom 29. April war er zum ersten Male schmerzfrei, doch setzte man das N. S. (bis dahin 140,0) nicht aus und so blieb es bis zum 15. Mai (letztem Tage der Beobachtung.)

Es dürfte bei diesem Falle von Rheum. artic. die Wirkungslosigkeit des N S. sicher anzunehmen sein, zumal Patient bald darauf trotz weiteren Dosen von N. S. nochmals ein Recidiv am rechten tolo-crural-Gelenke überstehen musste.

VI.

Nachstehende Fälle sollen den Beweis liefern, dass man nach dem Aufhören der schwereren Krankheitserscheinungen nicht plötzlich mit dem N. S. aussetzen darf. Dasselbe muss vielmehr in allmählich geringeren Dosen bei selbst völligem Wohlbefinden der Patienten noch weiter gegeben werden, da nur dadurch eventuellen Recidiven, die meist hartnäckiger, als wie der erste Anfall zu sein pflegen, vorgebeugt werden kann.

1. Gemeiner K., Infant.-Leib.-Regt. 8. Compag. Eintritt am 29. März 1885; die Fussgelenke waren sehr schmerzhaft und geschwollen; der erste Mitralton, schon Anfangs unrein, hatte sich während der Krankheit nicht verändert. Nach Darreichung von 20,0 N. S. besserte sich die Gelenkaffection ganz bedeutend und verschwand am 3. April. Patient blieb noch im Lazaret, da eine mindestens 8tägige Schonung nothwendig ist; durch Vergesslichkeit des Wärters wurde mit dem Mittel ausgesetzt und die Folge war ein am 13. eingetretener Anfall der Gelenke, der sich auf beide Unterextrem. erstreckte. Sofortige Gaben N. S. (im Ganzen 80) milderten die Schmerzen und beseitigten sie gänzlich, so dass K. am 5. Mai entlassen werden konnte.

2. Gefreiter G. M., III., Feld-Artill.-Regt. 2. Batt. Recidiv eines schon früher überstandenen Gelenk-Rheumatismus. Grosse Empfindlichkeit der Fuss- und Schultergelenke und der Rückengegend. Die Fiebertemperatur 40,1 sank nach 20,0 N. S. auf 38,4 (also in zwei Tagen) und nach weiteren 4 Gesammtgaben zu 10,0 in Einzelndosen von 1,0 auf 37,1 herab; gleich günstige Wirkung hatte das Mittel in Beziehung auf die Gelenke, die bald darauf schmerzfrei sich zeigten; trotzdem erhielt M. nach einer Vorschrift täglich einige Gramm und sollte dies noch einige Wochen fortgesetzt werden; durch die Schuld des Wärters geschah es vom 29. April bis 13. Mai 1885, nicht, und so wiederholten sich an diesem Tage die Gelenkschmerzen mit ziemlicher Intensität, wichen jedoch auf energische Salic.-Behandlung sogleich wieder zurück vom 12. August bis 17. Mai 130 N. S.

3. Rekrut M., III. Feld-Artill.-Regt. 8. Batterie klagte am 24. Februar 1884 über Schmerzen im rechten Fussgelenk, und in beiden Knie- und Ellenbogenge lenken; die Besichtigung ergab Röthe und Sckwellung der Erfolg von 40,0 N. S. bei dem Fieber und den übrigen Erscheinungen war ein sehr zufriedenstellender; denn Patient war am 1. März 1885 schmerzfrei und blieb es bei indifferenter Behandlung 10 Tage lang; am 11. stellten sich rasende Schmerzen, der schon früher betheiligten und solcher bis dato verschontgebliebener Gelenke ein, gegen die sich N. S. wiederum als schmerzstillendes Mittel bewährte; am 23. März hatte auch das Herz gelitten; die Töne waren abgeschwächt und an den Mitralis ein blasendes Geräusch dauernd zu hören. (125 Gramm N. S.)

4. Gemeiner Martin L., I. Inf.-Regt. 9. Comp. Zum zweiten Male, vom 31. Jan. 1885 an, an Rheum. artic. leidend, schmerzten ihn die geschwollenen Knie und Fussgelenke ganz ungemein, doch bewirkte N. S. raschen Temperaturabfall (38,8 auf 37,5) und den normalen Zustand der Gelenke am 5. Februar, wesshalb der damalige ordinirende Arzt das Mittel nicht weiter verordnete. L. erfreute sich bis zum 23. Februar des besten Wohlbefindens, als am Abende dieses Tages rasende Schmerzen mit beträchtlicher Schwellung verschiedener Gelenke auftraten; dieser Rückfall war sehr bedeutend, es ist zwar gelungen, auf das Fieber günstig einzuwirken und im geringen Grade auch auf die Gelenke, allein diese waren erst am 26. März functionsfähig. Auch hier bildete sich eine Herzanomalie aus; die Herzdämpfung war nach rechts und links vergrössert. Die Mitral-Klappe insufficient, der

unregelmässige Puls stieg bei der geringsten Aufregung auf 160, während er in der Ruhe 120 zählte; also ein ausgeprägtes Bild von Herzerethismus, wesshalb Patient als militäruntauglich entlassen wurde. (N. S. 140 Gramm.)

5. Gemeiner F., II. Infant.-Regt., 7. Comp. Am 16. März 1885 dritter Rheum. artic.-Anfall innerhalb zwei Jahren. 10,0 N. S. machte die Knie- und Fussgelenke schmerzfrei; von der vorschriftsmässigen weiteren Verordnung des Mittels musste in diesem Falle Abstand genommen werden, da sehr profuse Diarrhoen sich einstellten. Am 29. März wurden die Gelenke auf's Neue ergriffen, besonders wurden auch die Lendenwirbelsäule und die Hüften befallen; gerade so wie im vorigen Falle war es auch hier und erst nach längerer Zeit (am 28. April) möglich, Heilung zu erzielen. (100,0 N. S. mit Tinct. op.)

Es hat also unter 126 Fällen von Rheumat. artic. acut., in denen das salicylsaure Natron angewendet wurde, nur in 4 Fällen das Mittel sich wirkungslos gezeigt. Man kann demnach das Resultat des damit erzielten Erfolges als ein höchst günstiges bezeichnen; und das N. S. muss gemäss Erfahrung und Beobachtung als eine glückliche Errungenschaft in der Therapie besonders des Rheumat. artic. acut. betrachtet werden.

Indem ich hiermit meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Fr. Seitz, für die gütige Unterstützung und Uebernahme des Präsidium, sowie Herrn Stabsarzt Dr. Carl Deininger für Ueberlassung des Materiales meinen geziemenden Dank ausspreche,

schliesse ich die Arbeit mit einer kurzen summarischen Uebersicht der in den 126 Fällen betroffenen Gelenke:

Schulter-	Gelenk	12	mal
Ellenbogen-	„	18	„
Hand-	„	19	„
Finger-	„	2	„
Hüfte	„	6	„
Knie-	„	62	„
Fuss-	„	50	„
Rückenwirbel	„	5	„
Rippen-	„	3	„
Kiefer-	„	1	„